

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

55 (3.2.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Andolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Alfred Meißner und für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
samtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
36000 Expl.
gedruckt auf 8 Zwillings-
Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Expedition:
Hiesel- und Lammstraße Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Brief- od. Telegr. Adresse lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Halbjährlich M. 4.20
Jahresbetrag M. 8.20
Anwärts: bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
8seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonialsäle 25 Pfg.,
die Kellereisäle 70 Pfg.

Nr. 55. Karlsruhe, Montag den 3. Februar 1913. Telefon-Nr. 86. 29. Jahrgang.

Da am Fastnacht-Dienstag keine Abendzeitung erscheint und unsere Büros nur bis mittags 1 Uhr geöffnet sind, bitten wir um rechtzeitige Aufgabe der für Dienstag m. n. g. bezw. Mittwoch mittag bestimmten Anzeigen.
Expedition der „Bad. Presse.“

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten.

„Am Rande des Abgrundes?“

— Karlsruhe, 3. Febr. Mahmud Schewket hat in einem Moment explosiver Erregung erklärt, was nun komme, werde ein „Krieg aus Messer“ sein, und hinzugefügt, die Türkei verhehle sich nicht, daß sie am Rande eines Abgrundes stehe. Das geugt ebenso von rastloser Klarheit des neuen Großweisers über der Ernst der Lage wie darüber, daß das Kabinett des Staatsreichs mit seinem letzten Friedensangebot an die Verbündeten tatsächlich das Neueste geboten hat, was es wagen durfte. Wenn also die Balkanstaaten trotzdem die türkischen Anerbietungen noch schlankweg als „unannehmbar“ bezeichnen, so können unmöglich sie, wie sie ehemals behaupteten, ernstlich gereizt sein, den Gegner von jetzt zum nachbarlichen Freund für morgen gewinnen zu wollen. Sie müssen vielmehr entschlossen sein, die absolute Hegemonie auf dem Balkan zu erobern und die Ueberzeugung haben, sie auch erzwingen zu können und zwar genau so gegen den Willen der Großmächte wie sie gegen diesen „einmütigen Willen“ auch den Krieg begannen.

Mit untrüglicher Entschlossenheit rüsten sie, um mit Ablauf der letzten Sekunde des Waffenstillstandes die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen, und das jungtürkische Kabinett verhehlt sich nicht, daß es dadurch zu dem für das Schicksal der europäischen Türkei entscheidenden letzten Waffengang unter denkbar ungünstigsten Verhältnissen gezwungen wird. Anklar liegen die Dinge auf dem westlichen Kriegsschauplatz, wo die Griechen ein merkwürdiges Kampfspiel gegen Janina ausführen. Um so trostlosere Klarheit besteht zweifellos über die Lage der Türkei auf der südlich gegen Kleinasien zungenförmig vorgestreckten Halbinsel Gallipoli, wo unter dem Schutze eines Armeekorps die türkische Flotte die Wacht am Eingang des Marmarameeres und zu den Dardanellen hält, dann vor der Tschataldscha-Bucht und bei Adrianopel. Die unangefastete Herrschaft der Griechen zur See hat die Türkei wohl verhindert, die Dardanellenforts von der Landseite militärisch einzubehaupten; sie liegen einem Angriff auf ihre Landbefestigungen fast wehrlos offen, und der taktische Zusammenbruch der Dardanellen-Sperre würde die türkische Tschataldscha-Armee zwischen zwei feindliche Fronten bringen. An ihre Stellung gefesselt ist sie ohnehin. Jeder der Gegner vor Tschataldscha muß sich beim Sturm auf den andern verbünden.

In Erkenntnis dieser Sachlage haben die Bulgaren beschlossen, gegen die schon unter großen Verlusten vergeblich bezamte Feldstellung von Tschataldscha nicht das geringste zu unternehmen, die Türken vielmehr zum Sturm auf die inzwischen

geschaffene bulgarische Feldstellung herauszuloden. Der muß für die türkischen Truppen gleich verlustreich werden, und doch könnte nur eine Durchbrechung des bulgarischen Truppengürtels das Ringen um den Brennpunkt des Konflikts, das tapfer verteidigte Adrianopel, beeinflussen. Dessen Schicksal scheint beim Wiederbeginn der Feindseligkeiten unausweichlich besiegelt. Sein Kommandant Schücri Pascha hat zwar den Heldeneid geleistet, es bis auf den letzten Mann der Besetzung zu verteidigen und diesen mit eigener Hand zu erschließen, ehe er in die Hände des Feindes fällt, aber dieser schöne Heroismus kann doch Adrianopel schwerlich retten.

So ist es denn schon begreiflich, daß die Türkei sich auf der äußersten Seite machend doch die Hoffnung nährt, die ewig zu spät kommenden Großmächte würden im letzten Augenblick ein Friedenswunder zu schaffen vermögen. Ganz geheimer ist ja bei dem Gedanken, des Kreuzzugs zweiten Teil in Szene setzen zu müssen, selbst den Balkanstaaten nicht. Die Chefs ihrer Friedensdeputationen haben sich von der Londoner Bevölkerung in einer wortreichen Proklamation verabschiedet, die von Widersehen spricht, und der Führer der bulgarischen Friedensunterhändler, Herr Danew, hat noch für sich besonders betont, er wünsche eben so wie alle Welt den baldigen Abschluß des Friedens, der selbst durch die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten durchaus nicht verhindert zu werden brauchte. Freilich hat er außerdem gemeint, die Präliminarien des Friedens müßten nun wohl auf dem Schlachtfelde unterzeichnet werden, aber jetzt fragt sich doch, ob nicht etwaige neue Erfolge der Balkanstaaten ihnen in der Schlußabrechnung als sehr peinliche Pyrrussiege gahgebracht werden würden. Kommen nämlich die Mächte auch wieder zu spät, um weitere Kämpfe zu verhindern, so scheinen sie doch im übrigen des Eigenfinnes der Verbündeten müde geworden zu sein.

Die Botschafterkonferenz der Großmächte wird sich durch neue Balkanereignisse nicht stören lassen. Gemeinsame Schritte der Mächte sind allerdings einstweilen weder bei der Türkei noch bei den Balkanstaaten geplant, aber zum ersten wird halb-offiziös angedeutet, eine Einwirkung auf Erhaltung des Friedens kann auch „in einer anderen Weise“ (als durch gemeinsame Schritte) geschehen. Darunter kann man sich viel und nichts denken, aber geschehen ist von leiten der Mächte zum andern inzwischen allerlei. Deutschland hat Bulgarien durch seinen Gesandten in Sofia bereits zur Mäßigung mahnen lassen. Bezeichnend ist, daß der französische Botschafter in London, Jules Cambon, ebenso Herrn Danew persönlich gemacht hat und daß auch die englische Regierung in derselben Weise vorgegangen sein soll. So scheint also nunmehr tatsächlich die Einigkeit der Mächte zweifelnd zu sein, und die Balkanstaaten könnten schließlich erfahren, daß sie aus neuem Krieg um Beute nur ärmer heimkehrten.

Die gewichtigste Bürgschaft dafür ist vielleicht ein Vortrag, dessen Tragweite sich noch nicht völlig übersehen läßt: die Uebermittlung eines Handschreibens von Kaiser Franz Joseph an den Zaren von Rußland. Das ist seit der bosnischen Krise nicht vorgekommen. Eine Kriegserklärung enthält das Schreiben gewiß nicht, es muß vielmehr als das stärkste Anzeichen für eine Besserung mindestens der aktuellen Beziehungen zwischen den alten Balkanrivalen gewertet werden. Dürfen die Balkanstaaten aber nicht mehr mit einem Gegensatz zwischen

Rußland und Oesterreich-Ungarn rechnen, dann haben sie endgültig verspielt, wie viel sie immer sonst noch gewinnen. Es ist also nicht unwahrscheinlich, daß die Türkei am Rande des Abgrundes noch einen Frieden erringt, günstiger als ihre Gegner ihn ihr gönnen wollen.

Zum Handschreiben Kaiser Franz Josephs an den Zaren.

— Wien, 2. Febr. Die „Neue Fr. Pr.“ schreibt: „Die Annahme, daß das bevorstehende Jubiläum des Hauses Romanow zu dem Handschreiben des Kaiser Franz Joseph Anlass gegeben habe, ist unrichtig. Das Handschreiben nimmt vielmehr ausdrücklich Bezug auf die zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland schwebenden Differenzen und ist als ein bedeutender Akt der auswärtigen Politik aufzufassen. Es geht daraus hervor, daß von der Absendung der österreichisch-ungarischen diplomatischen Vertretungen im Auslande verständigt worden sind. Die Absendung eines Spezialgesandten hat möglicherweise auch darin ihren Grund, daß der österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg in den letzten Tagen bettlägerig gewesen ist.“

In einer Zuschrift aus politischen Kreisen an das „Neue Wien. Tagbl.“ heißt es bezüglich des Handschreibens des Kaisers an den Zaren:

„Es müssen nicht gerade Differenzen sein, welche auf der Londoner Botschafter-Konferenz auf die Abgrenzung Albanien zwischen den beiden Mächten sich ergeben haben, und welche das Handschreiben veranlassen. Man darf nicht übersehen, daß nach ein anderer, sehr bedeutender, allgemeiner Grund zu solchem Brieffwechsel vorliegt: Rußland häufte im Herbst unter dem Titel Probenmobilmachung Hunderttausende von Truppen an unserer Grenze an und verstärkte die Konzentration noch so, daß jetzt eine große russische Armee an der galizischen Grenze angesammelt ist. Die Monarchie ist dadurch gezwungen worden, gleichfalls gewisse militärische Vorkehrungsmaßregeln zu treffen, welche nun schon seit Monaten andauern und große Kosten verursachen. Liegt es nun unter solchen Umständen nicht nahe, den Versuch zu unternehmen, ob durch eine rechtzeitige Ausprache zwischen den obersten Vertretern der beiden Reiche diesen unliebsamen Zustand ein Ende gemacht werden könnte? In politischen Kreisen meint man demnach, daß aus der derzeitigen Situation heraus in diesen bewegten Zeiten es wirklich als nichts Außergewöhnliches, sondern als eine Selbstverständlichkeit anzusehen wäre, wenn kaiserliche Handschreiben über die betreffenden Umstände gewechselt würden. Bismarck erklärte in den achtziger Jahren anläßlich eines ähnlichen Falles im Reichstage, es sei eine müßige Sache, über Mobilisierungen und Truppenkonzentrierungen auf diplomatischem Wege Aufklärung zu verlangen. Er habe es darum Rußland gegenüber unterlassen. Was jedoch dem Diplomaten als müßig und peinlich erscheinen mag, verliert seinen obsoleten Charakter, wenn ein Souverän sich an den andern wendet, um zu versuchen, durch eine offene Ausprache die Situation zu klären. Darum begrüßt man in politischen Kreisen diese Initiative unseres Kaisers, der bisher mit seiner ganzen, unvergleichlichen Autorität und Energie sich für den Frieden eingesetzt hat und ihn auch weiterhin erhalten will.“

Das Zentrum und die deutsche Ansiedlungspolitik.

— Berlin, 1. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Auf der Grundlage der von den Polen und einem Teil des Zentrums eingebrachten Interpellation ist die preussische Ostmarkenpolitik mit Bezug auf die Anwendung des Enteignungsgesetzes zum Gegenstand der Kritik des Reichstags gemacht worden. Hierin liegt der Versuch

Familie Leerjen.

Roman von Sidonie Juchacz-Mierswa. (59 Fortsetzung.)

Bis zum Abend waren die Eltern bei dem „armen, guten Kinde“ geblieben. Dann hatte Julia sie selbst fortgeschickt. „Sie will jetzt Ruhe haben, Karl August“, hatten sie bei der Verabschiedung zu dem Schwiegersohn gesagt. „Wir werden gegen zehn Uhr heute Abend noch einmal den Diener schicken. Da läßt Du uns wohl sagen, wie es Julchen geht, nicht wahr?“ In eine Erkundigung nach dem Befinden der Mutter dachte man also nicht!

Nun langweilte sich Julia augenscheinlich in der selbstgewünschten Ruhe, und er wurde „befohlen“!

Endlich entschloß er sich, zu seiner Frau zu gehen. Ganze Wolken von Karbol, Epsol und Jodoform schlugen Karl August entgegen, als er sich dem Schlafzimmer näherte. Sogar im Korridor und Vestibül brannten und qualmten in eilig aus der Küche heraufgehobten Pfannen und Töpfen allerhand Kräuter und Esenzen und erfüllten die Luft mit einem beißenden Duft.

Befremdet sah Karl August außerdem, wie der Diener und Julas Kammerjungfer die großen Kofrplattenreisetoffer in das Ankleidezimmer trugen.

Kotes Dämmerlicht, das von der mit einem Seidenjourn verhüllten elektrischen Ampel an der Decke herniederwalle, erfüllte das mit raffiniertem Luxus ausgestattete Schlafzimmer.

Julia lag mit verbundenem Kopfe in ihrem mit Stickeren überladenen Kissen. Als sie merkte, daß ihr Mann einbetreten war, schloß sie leise und schmerzvoll.

Ihr sonst nicht schönes Gesicht war vom Weinen die verschwellen und nur blinzeln schauten die kleinen Augen über die dunkelroten, fleischigen Wangen.

„Kommst Du endlich!“ Ganz schwach klang ihre Stimme.

„O, was ist das heute für ein furchtbarer Tag! Ich bin halbtot von all den Aufregungen! Sieder werde ich auch krank werden und sterben. O Gott, o Gott!“ Ein heißer Tränenstrom begann zu fließen. „Aber, was machst Du denn da? Du öffnest ja das Fenster? Ich kann mich doch erkälten! Ich friere sowieso schon so sehr!“

„Das ist bei der Treibhaustemperatur die hier herrscht, kaum möglich! Daß Du aber Kopfschmerzen hast, ist kein Wunder bei der Luft.“

„Ich habe zwei Flaschen Milles fleurs im Zimmer versprengt, um den Geruch der — der fürchterlichen Desinfektionsmittel zu übertäuben. — Ja, warum siehst Du mich denn so an, so sonderbar, Karl August? Ich gefalle Dir wohl nicht? Huh, huh!“ — immer reichlicher flossen die Tränen. „Natürlich findest Du mich häßlich, weil ich so verweint bin; o was bin ich doch für eine unglückliche Frau! Was Du für kalte Augen hast!“

Karl August war ganz nahe an Julas Bett herangetreten und blickte mit finster zusammengezogenen Brauen auf sie herab. Etwas wie Staunen, das allmählich in Verachtung überging, lag in seinem Blick. Also nur das und weiter nichts hatte sie ihm zu sagen in dieser Stunde!

„Starre mich doch nicht immerfort so an! So sehe Dich doch! Du machst mich ganz nervös. So sage doch nur wenigstens etwas!“ jammerte Julia.

Mechanisch sehte sich Karl August auf das niedrige Taburet nieder, das am Fußende des Bettes stand. Etwas unsagbar Müdes lag in seinen Bewegungen.

„Was soll ich sagen?“

„Aber, mein Gott, wie Du nur wieder bist! Was soll denn nur eigentlich werden, Karl August?“

„Das müssen wir eben abwarten. Fromme Leute würden sagen: Das steht in Gottes Hand.“

„Na ja, selbstverständlich! Mama wird eben ein paar Wochen im Krankenhaus liegen müssen.“

„Mama wird eben ein paar Wochen im Krankenhaus liegen müssen.“ Wort für Wort, ohne Ausdruck, ohne Betonung sprach es Karl August nach.

Befremdet sah Julia ihren Mann an. Da sie aber seine Antwort als eine Art Zustimmung auffaßte, nickte sie. „Schön!“ hätte sie beinahe gesagt, aber noch rechtzeitig unterdrückte sie es. „Und wir? Wir reisen so bald als möglich, nicht wahr?“ Es ist doch am besten, wenn wir, so rasch es geht, aus dieser verpesteten Krankheitsluft des Hauses hinauskommen. Ich habe schon mit meinen Eltern gesprochen. Sie sind vollständig meiner Ansicht. Wir treten eben unsere Reise nach dem Süden an. Papa meint, es sei am besten, wenn wir morgen Abend den Schnellzug benutzen und direkt bis München reisen. Besorgungen, die wir vielleicht noch nötig haben, können wir ja dort machen. Papa schickt mit dem Diener heute Abend noch die Reiseroute her. Du hast den ganzen Tag Zeit, Deine dienstlichen Angelegenheiten zu ordnen. Urlaub hat Dir Durchlaucht ja sowieso schon erteilt. Bis morgen Abend kann meine Jungfer auch mit dem Packen fertig sein! Ich habe der albernsten Person vorhin tüchtig eingehaßt, das wird wirken. Die Eltern meinen auch, irgendein Äquivalent für das zunichte gewordene Fest müßtest Du mir schon geben!“

Julia hatte sich so in Eifer geredet, daß sie sich im Bett aufsetzte, den ihr augenscheinlich lästigen Um Schlag am Kopf abnahm und lebhaft mit den Händen gestikuliert, um ihren Reden damit Nachdruck zu verleihen. Ihre vorhin so schwache Stimme klang auf einmal wieder frisch und munter. „Aber Du sagst ja gar nichts! Ist Dir der Plan etwa nicht recht? Etwas jaghaft kam es von ihren Lippen: „Hast Du etwas dagegen einzuwenden?“

„Ich? Nein!“ Karl August war aufgesprungen und ging, wie er es stets tat, wenn er erregt war, im Zimmer auf und

iner Verschiebung der verfassungsrechtlichen Zuständigkeit. Heute gibt, was die von dem Fürsten Biemarck am 1. Dezember 1885 in Reichstag verlesene allerhöchste Befehlschrift ausführt: Es gibt keine Reichsregierung, welche berufen wäre, unter der Kontrolle des Reichstags die Aufsicht über die Handhabung der Landeshoheitsrechte der Einzelstaaten zu führen, soweit das Recht dagegen nicht ausdrücklich dem Reich überlassen wurde. Der Reichstagler war deshalb verpflichtet, jenen mit dem deutschen Verfassungsrecht im Widerspruch stehenden Versuch zurückzuweisen. Trotzdem ist im Reichstag mit Hilfe des Zentrums und der Sozialdemokratie der polnische Antrag angenommen worden, daß die Zulassung der Enteignung für die Zweck der preußischen Ansetzungscommission durch den Reichstagler nicht der Auffassung des Reichstags entspricht. Einem solchen, im Anschluß an eine Interpellation von einer Mehrheit des Reichstags beschlossenen Votum kommt umsoweniger eine staatsrechtliche Bedeutung zu, als kein Gegenstand überhaupt der Zuständigkeit des Reichstags entzogen ist. Die politische Folge dieses Eingriffs in ein einzelstaatliches Recht wird aber sein, daß sich die Polen in ihrer Agitation gegen das deutsche Ansetzungsamt in den Ostmarken gefürchtet fühlen. Das kann jeder deutsche Mann, sei er Preuze oder nicht Preuze, Anhänger oder Gegner der Enteignung, nur lebhaft bedauern.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 3. Febr. Die Evangelische Konferenz — kirchlich-konservative Richtung — in Baden wird ihre diesjährige Tagung Mitte April hier abhalten.

Karlsruhe, 3. Febr. Dem Eisenbahnrat wird ein von der Generaldirektion der Staatsbahnen im Einverständnis mit dem Finanzministerium gestellter Antrag zugehen, die bisher nur für Zeikarten von längerem Zeitraum geltenden Preisermäßigungen auch auf Monatskarten auszubehnen. Man hofft, daß ein durch diese in fast allen Bundesstaaten durchgeführte Maßnahme etwa erwachsender Einnahmeausfall durch eine gesteigerte Benützung ausgeglichen wird. Die Vergünstigung der Schülerkarten für 20 Fahrten soll künftig auch Musikschülern zugänglich gemacht werden.

Karlsruhe, 3. Febr. Es wurde aufgefunden: am 8. Jan. 1913 im Zug 971 der Betrag von 2.02 Mark, abgeliefert in Freiburg; am 12. Jan. 1913 auf dem Bahnhof in Karlsruhe ein Geldbeutel mit 4.70 Mark; am 21. Jan. 1913 im Zug 386 ein Geldbeutel mit 4.52 Mark, abgeliefert in Mannheim; am 22. Jan. 1913 auf dem Bahnhof in Gaggenau der Betrag von 10 Mark; am 23. Jan. 1913 im Zug 1434 ein Geldbeutel mit 7.49 Mark, abgeliefert in Peterszell-Königsfeld; am 23. Jan. 1913 im Zug 3070 der Betrag von 20 Mark, abgeliefert in Mannheim; am 25. Jan. 1913 auf dem Badischen Bahnhof in Basel ein Geldbeutel mit 2 Frs. 35 Cent. und 25 Pf.

Durlach, 2. Febr. Der Erlaß des Unterrichtsministeriums über die Fortbildung der Lehrer wurde in der Versammlung des Lehrerevereins Durlach eingehend besprochen. Die Versammlung hat folgende Wünsche einstimmig gutgeheißen: 1. Großherzog. Ministerium wolle der Lehrerschaft die Bezirksbibliotheken zu weiterem Ausbau, deren Höhe durch Vereinsbeschlüsse bestimmt würde, belassen; 2. von der Gründung von Kreisbibliotheken im Sinne des Erlasses absehen; 3. eine Lehrerbibliothek (Landesbibliothek) mit dem Sitz in Karlsruhe schaffen.

Helmshausen (A. Bruchsal), 2. Febr. Revierjäger A. Boehler von hier gelang es gestern, und zwar innerhalb eines Jahres schon zum viertenmal, einen Wilderer auf freier Tat zu ertappen. Bemerkenswert ist, daß der Wilderer nicht mit Kugel und Blei seine Beute erlegte, sondern mit großen starken Tellereisen arbeitete. Als Herr Boehler sein Revier auf Gemartung Reidsheim (A. Bretten) durchstreifte, fand er eine Falle, in deren Eisen eine Fasanenhenne gefangen war. Herr Boehler legte sich die ganze Nacht auf die Lauer und es gelang ihm auch, den Fallensteller, als er am anderen Morgen seine Beute einfassieren wollte, bei freier Tat zu ertappen und festzunehmen.

Mannheim, 2. Febr. Die Lehrerkonferenz Mannheim hat an den Vorstand des Badischen Lehrervereins folgenden Antrag gerichtet: „Der Vereinsvorstand möge sogleich nach der Wahl der Kommission, die zur Erledigung der Anträge der Generalversammlung bestellt ist, zur Arbeit rufen. Es soll nach Möglichkeit noch im kommenden Jahre eine außerordentliche Generalversammlung stattfinden, welche die Organisationsfrage erledigen soll.“

Mannheim, 1. Febr. Eine Ortsgruppe des Jung-Deutschland-Bundes in Baden wurde hier ins Leben gerufen. In den provisorischen Vorstand wurden gewählt: Bürgermeister v. Hollander, Stadtschulrat Dr. Sicking, Rechtsanwalt v. Harber, Amtsrichter Godel und Frau Julie Wassermann. In der konstituierenden Versammlung wurde betont, daß der Bund keine Konkurrenz der schon bestehenden Jugendorganisationen sein soll, sondern ein engerer Zusammenschluß zum Ziele habe.

Mannheim, 2. Febr. Wegen einer Reihe von Wechselstörungen hatte sich vor der hiesigen Strafkammer der frühere

Direktor der hiesigen Autotaxametergesellschaft, Kaufmann A. Feith aus Neustadt a. S., zu verantworten. Er wurde zu einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Mannheim, 2. Febr. Die beiden schweren Einbrecher, von denen der ältere aus dem Ludwigshafener Untersuchungsgefängnis ausgebrochen ist, hatten tatsächlich gefälschte Papiere und stammen nicht aus der Schweiz, sondern aus Lembach in Elsaß-Lothringen. Ihr Name ist nicht Berger, sondern Hahn. Der noch inhaftierte jüngere Einbrecher wurde nun in das Darmstädter Gefängnis überführt. Ob sie überhaupt Brüder sind, ist bis jetzt noch nicht festgestellt, der noch Inhaftierte heißt aber bestimmt Josef Hahn. Beide haben sich in verschiedenen Gegenden Deutschlands herumgetrieben und wahrscheinlich noch mehrere Einbrüche begangen.

Silsbach (A. Einsheim), 2. Febr. Vor einigen Tagen erhielt ein hiesiger Küfermeister ein Schreiben mit 5 Mark Inhalt. Der Absender teilte mit, daß er vor einigen Monaten dem Empfänger eine Gans gestohlen und dieselbe, da er sich in Not befand, verkauft habe, da er von Gewissensbissen geplagt sei, anbei den Wert der Gans zurück und bitte um Verzeihung.

Buchen, 2. Febr. In der Gemeinde Gerolzhahn ist unter Lostrennung derselben von dem Schulverband mit der Gemeinde Gattersdorf eine eigene Volksschule errichtet worden.

Widdigheim (A. Buchen), 2. Febr. Gestern früh 5 bis 6 Uhr gewahrte ein Bahnarbeiter auf seinem Dienstgang am östlichen Himmel eine helleuchtende Feuerkugel mit großem Schweiß. Die Kugel zerplatzte und dabei wurde die Erde auf einen Augenblick taghell erleuchtet.

Heckfeld (A. Tauberhofsheim), 2. Febr. Wegen Erkrankung der Tochter des hiesigen Hauptlehrers an Diphtheritis mußte der Schulunterricht eingestellt werden. Auch der Unterlehrer darf keinen Unterricht erteilen, da er bei der Familie des Hauptlehrers in Kost und Wohnung ist.

Oberkirch, 2. Febr. In der Lehmgrube der Ziegelei Holzinger wurde beim Graben nach Lehm das Skelett einer Frauensperson gefunden. Wie vermutet wird, handelt es sich bei diesem Funde um eine vor 24 Jahren verschwundene Frau, die einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein soll. Untersuchung ist eingeleitet.

Durbach (Amt Offenburg), 3. Febr. Sicherem Vernehmen nach soll der hiesige Gemeinderat mit einer Aktiengesellschaft in Verbindung getreten sein wegen Einführung des elektrischen Lichtes. Den Schritt begrüßen namentlich die hiesigen Gastwirte, die sich schon längst nach einer modernen Beleuchtung sehnten. — Außerdem beabsichtigt die Gemeinde die Erstellung einer Wasserleitung. — Das Projekt einer guten Fahrstraße von Offenburg hierher nach Oberkirch, über das schon jahrelang geäußert worden ist, soll in den nächsten Jahren der Verwirklichung entgegengehen.

Schutterwald (A. Offenburg), 2. Febr. Aufsehen erregte hier die Unteruchungen der Groß. Staatsanwaltschaft Offenburg, die mit der Verhaftung einer hiesigen jungen Mutter endigten.

Buggingen (A. Müllheim), 2. Febr. Westlich vom hiesigen Bahnhof wurde eine neue ausgedehnte Kalkschicht angebohrt, die sechs Meter stark ist.

Almendshofen (A. Donaueschingen), 2. Febr. Der Schaden, den das Brandunglück verursachte, beläuft sich für den Schäfer Scharpf auf 16 000 Mark und für den Heizer Gleiser auf 10 000 Mark. Man vermutet Brandstiftung.

Stetten a. L. (A. Neckirch), 3. Febr. Der Truppenübungsplatz Heuberg bei Stetten a. L. M. der neuangelegte Truppenübungsplatz des 14. Armeekorps, wird in diesem Jahre erstmalig in Benutzung genommen werden. Wie verlautet, wird die 84. Infanteriebrigade (Regiment 169 und 170) ihre Regiments- und Brigadeübungen Anfang Mai dort abhalten.

Konstanz, 3. Febr. Zu dem Wettbewerb für ein Handwerkeramtgebäude in Konstanz sind 31 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht wird in etwa 14 Tagen zusammentreten.

Konstanz, 3. Febr. Ein großer Kongress sämtlicher Wandervereiner Oberbadens findet heute, vormittags 1/2 12 Uhr, auf der Markthalle statt. Die Führer der Sätze werden sämtlich erscheinen, die bedeutendsten Redner werden sprechen und die Ziele des Wandervogels darlegen.

Die Erstellung einer festen Brücke bei Maxau.

Karlsruhe, 3. Febr. Der Verein zur Förderung des bad.-pflz. Verkehrs durch Erstellung einer festen Rheinbrücke bei Maxau hat bereits einen Erfolg seiner Bemühungen zu verzeichnen. Die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues ist nämlich vom Groß. Ministerium des Innern angewiesen worden, die Notwendigkeit des Erlasses der Maxauer Schiffsbrücke durch eine feste Brücke zu prüfen, und die Eisenbahnverwaltung des Finanzministeriums, welche 1911 noch eine

Prüfung der Frage abgelehnt hatte, ist nunmehr von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen mit einer Prüfung des Projekts vom Standpunkte der Eisenbahn aus beauftragt worden.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

Schweigern (A. Bözberg), 2. Febr. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde der bisherige Bürgermeister Wegert mit 181 gegen 4 Stimmen wiedergewählt.

Mittelschellenz (A. Rosbach), 2. Febr. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde der seitherige Bürgermeister Feht mit 108 gegen 2 Stimmen wiederum zum Bürgermeister gewählt. Feht leht schon 34 Jahre an der Spitze unserer Gemeinde.

Bühl, 2. Febr. Bei den Gemeinderatswahlen erhielt das Zentrum 6, die Liberalen 4 Sitze.

Engen, 2. Febr. Die gestrige Bürgermeistereiwahl führte zu keinem Ergebnis. Es erhielten von den beiden aufgestellten Kandidaten Verwaltungsekretär Arnold aus Karlsruhe 99 und Stadtschreiber Esinger von Konstanz 54 Stimmen. Außerdem fielen auf den bisherigen Bürgermeister Rehtlein, der auf der offiziellen Kandidatenliste nicht stand, 108 Stimmen.

Büdingen (A. Engen), 2. Febr. Bei der gestrigen Bürgermeistereiwahl wurde unser seitheriger Herr Bürgermeister Robert Moser wiedergewählt. Wahlberechtigt waren 136, abgestimmt haben 128.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. Februar.

Hofbericht. Der Großherzog empfing am Samstag vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Senz zur Vortrags-erstattung. Von 11 1/2 Uhr an meldeten sich folgende Offiziere: Generalmajor v. D. von Arnim, bisher Kommandeur der 28. Kavallerie-Brigade; ferner zur Ueberreichung der Monatsrapporte: Oberst v. Alstrof, Kommandeur des 1. Badischen Leibgrenadier-Regiments Nr. 109, Oberst von La Chevallerie, Kommandeur des Feldartillerie-Regiments Großherzog (1. Badisches) Nr. 14, und Major von Brehtler für den erkrankten Kommandeur des 1. Badischen Leibdragoner-Regiments Nr. 20. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit laut „Karls. Ztg.“ den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Bado.

Die Reichspostverwaltung hat folgende Verfügungen erlassen: Die im Verkehr zwischen Deutschland einerseits und der Schweiz sowie Oesterreich andererseits zugelassenen Postkarten mit einem am unteren Ende der Vorderseite aufgeklebten, die Aufschrift tragenden Streifen sind vom 1. Februar ab auch im Verkehr mit Dänemark nicht mehr zu beanstanden. — Vom 1. Februar ab werden Blindenschriftstempelungen unter den für den inneren Verkehr festgesetzten Bedingungen und Gebühren auch im Verkehr zwischen Deutschland und Oesterreich zur Postförderung zugelassen. — Vom 1. Februar ab soll — zunächst versuchsweise — von der handgeschrieblichen Angabe des Tages und Monats der Einzahlung im Postmerkte der Postanweisungen des inneren deutschen Verkehrs und der Postarten abgesehen werden. Der mit der Prüfung der Postanweisungen und Zahlkarten betraute Beamte ist künftig auch für die Deutlichkeit und Richtigkeit des Aufgabestempels verantwortlich.

Volksversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer. Die nächste Tagung der Badischen Landwirtschaftskammer findet am 27. Februar d. J. und die folgenden Tage in Karlsruhe statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Bericht über die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer im abgelaufenen Jahre, Neuaufstellung der Satzungen und Geschäftsordnung, Aufstellung von Grund- und Arbeitsplänen, Einrichtung zur Schlichtung von Rechtsstreitigkeiten, Berücksichtigung der Landwirtschaft bei der Errichtung des Murgtrafwerkwerkes und anderer Großwasserkräfte, Verfeuerung der Tabakgruppen, Ankauf von Acker- und Wiesenland zur Aufzucht, das Reichsviehseuchengesetz und die Mollereibetriebe, Festsetzung von einheitlichen Bestimmungen für den Verkehr mit Milch, Handel mit Margarine, Abschluß langfristiger Lieferungsverträge im Interesse der Fleischversorgung, Beschaffung der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Straßburg, Vornahme von Neuwahlen und eventuell Erlasswahlen zur Landwirtschaftskammer sowie die Aufstellung des Voranschlags für 1913. Die Verhandlungen der Landwirtschaftskammer sind öffentlich.

Prüfung und Brämierung von Obststoff. Die Badische Landwirtschaftskammer hat für dieses Frühjahr wiederum eine Prüfung

„Jawohl, und weißt Du, welches es ist? Jene Papiere, jene Briefe, um die Du Dein Ehrenwort brachst! Ich habe damit die Komödie bezagt, die Du mir mit Deiner Liebe vorgespielt und den Wein eib, den Du mir geschworen hast!“

Mit abschalem Gesicht taumelte Karl August zurück. Die Erinnerung an seinen Schwur traf ihn wie ein Schlag.

„Jawohl, Meinde!“ gelte es nochmals in seinen Ohren. „Aber wenn ich auch nicht an Deine Liebe glaube, so will ich Dich doch besitzen. Mein bist Du, mein bleibst Du und tun mußt Du, was ich will.“

Am nächsten Tage erzählten sich die Bellsburger Topfschüteln die „große“ Neuigkeit, daß die alte Frau von Veerle, am Typhus erkrankt, ins Krankenhaus eingeliefert worden sei und das junge Paar trotzdem eine Reise nach dem Süden angetreten habe. (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 2. Febr. Mit Wirkung vom 1. April wurde der ordentliche Professor an der Universität Basel Dr. Fueter zum ordentlichen Professor der Mathematik an der Technischen Hochschule Karlsruhe ernannt.

Karlsruhe, 3. Febr. Vom Gr. Hoftheater wird uns geschrieben: Das „Eisfahne Theater“ aus Straßburg wird heute abend 1/8 Uhr sein einmaliges Gastspiel in Artur Dinters Diebestomödie „D'Schmuggler“ absolvieren. In frohe Laune werden die Besucher versetzt werden, wenn die bekannten und bewährten elsässischen Volksschauspieler, wie Horst, Criqui, Plamen, Maurer u. a. die drolligen Figuren der ausgelassenen Schmugglerkomödie darstellen. Herr Horst spielt den fuchsjähnlichen Wirt Schimmel, der im Hauptamt schmuggelt und im Nebenamt die Stelle eines Hilfszollnehmers ausfüllt. Das Stück bietet komische Situationen in Hülle und Fülle und dürfte den Gästen den immer gewünschten Erfolg bringen.

Frankfurt a. M., 2. Febr. (Tel.) Als Preisschor für das Frankfurter Sängerefest wurde vom Kaiser Friedrich Segars „Männerchor von 1813“ bestimmt.

Vapa hatte zu ihr gesagt: „Sollte Mama wirklich sterben, so könntet Ihr, wenn das Telegramm sogleich abgeht, bei den glänzenden Verbindungen der Eisenbahn rechtzeitig zur Verabigung da sein.“ Das wagte sie nun freilich nicht ihrem Gatten zu sagen.

Scheu blinzelte sie unter den gesenkten Lidern zu ihm hinüber. Hatte den die Sache aber mitgenommen! Er sah ganz blaß und verfallen aus.

„Allo“ — einen Augenblick schien es zu dauern, ehe er die richtigen Worte fand — „Du siehst wohl ein, Jula, daß Du ohne mich nicht reisen müßest.“

Ohne ihn zu reisen! Jula war wie vom Donner gerührt. Nein, daran hatte sie überhaupt nicht gedacht. Das war einfach ausgeschlossen!

„Karl August, lieber Karl August!“ — sie verlegte sich auf Bitten, und taufend zärtliche Schmeichel- und Koseworte kamen von ihren Lippen.

Wirklungslos aber prallten sie an Karl August ab, in dem der Widerwillen vor seinem Weibe immer höher emporstieg. Diese stumme Abwehr aber reizte und kränkte Jula mehr als alles. Ein Funken kam in ihre Augen, das nichts Gutes bedeutete, und ihre Züge nahmen einen bösen Ausdruck an.

„Ich will aber, daß Du mitkommst. Ich mag nicht allein reisen. Ich will meinen Mann haben. Hörst Du —!“

Karl August antwortete nicht. Er hatte sich an das Fenster gestellt und blickte hinaus in das Dunkel des Abends.

Da sprang Jula auf, lief in bloßen Füßen, nur mit dem Nachthemd bekleidet, zu ihm hin und rief ihn herum.

„Aber Du mußt mitkommen! Ich will es, Du mußt!“ Trohig stampfte sie mit dem einen Fuße auf den Boden. „Du, Du — ich habe ein Mittel, Dich zu zwingen!“

Ein Mittel! Mit verächtlichem Achselzucken wollte sich Karl August von dem sich wie rasend gebärdenden Weibe abwenden. Aber sie ließ ihn nicht. Ihre Hände krallten sich förmlich in seinen Arm.

ab. „Nicht das geringste habe ich gegen diese Reise. Mir erscheinen die Gründe, die Du dafür ins Treffen führst, durchaus begründlich und stichhaltig — soweit sie Dich betreffen natürlich.“

„Mich betreffen? Was heißt das?“

„Sehr einfach, Du wirst diese Reise eben allein machen! Denn ebenso wie es natürlich für Dich ist, so bald als möglich aus der gefährdrohenden Luft dieses Hauses zu flüchten und Dir für das entgangene Vergnügen ein neues zu suchen, das Du aus Rücksicht auf die Krankheit von Mama freilich wo anders als in Bellsburg suchen mußt, ist es natürlich für mich, den Verlauf der Krankheit meiner Mutter hier abzuwarten.“

„Aber nein, gar nicht! Auch darüber habe ich mit den Eltern gesprochen. Ich habe an alles gedacht!“

„Sehr gütig!“ Ein sarkastisches Lächeln spielte um Karl Augusts schmale Lippen.

„Es wird so gemacht, Karl August. Wir geben im Krankenhaus genau unsere Adresse an, und täglich wird Dir telegraphiert, wie es der Kranken geht. Sehen und besuchen darfst Du Mama, wie Dir der Arzt gesagt hat, ja doch unter Wachen nicht. Also geht es sehr gut mit den täglichen Depeschen. Vapa meinte das auch!“

„So, meint das Vapa auch?“

„O pfui, in welchem Tone Du das sagst! Wie kannst Du nur so von meinem Vapa sprechen! Du hast doch wirklich alle Ursache —!“

Karl August aber hörte nicht, was Jula sagte. „Nun, und — und wenn nun Mama — nicht wieder gesund würde?“

„Ach, schmolend schob Jula die Unterlippe vor, „wie Du nur gleich wieder bist! Der Arzt hat doch gesagt, er hoffe, daß Mama wieder gesund würde!“

„Wenn nun diese Hoffnung sich nicht erfüllt? Was dann?“ Karl Augusts Stimme klang rau, und Jula senkte betroffen den Kopf.

und Prämierung von Obstsorten vorgesehen. Bei derselben sollen die Erzeugnisse ausgewählt werden, die durch die Vermittlung der Badischen Landwirtschaftskammer auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft im Juni ds. Js. in Straßburg ausgestellt werden können; ferner diejenigen Sorten, welche zu einem für April oder Mai in Karlsruhe vorgesehenen Obstmarktverkaufstage in größeren Gebinden angefertigt und nach Probe verkauft werden sollen. Zur Prüfung können sowohl naturreine Obstsorten (Apfel- und Birnensorten oder Gemische beider Obstsorten) als auch mit Zucker behandelte Erzeugnisse (Hausstrunk) eingekauft werden. Prämiert werden nur die naturreinen, aus badischem Obst hergestellten Sorten, die auch nur für die Ausstellung in Straßburg, wie für den Obstmarktverkaufstag ausgewählt werden können. Unter gleichen Voraussetzungen können auch Beerenweine aller Art, sowie Obst- und Tresterbranntweine eingekauft werden.

Eingekauft beim Einbruch. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde das Sodawasserhäuschen beim Postamt 2 in der Kriegerstraße gewaltsam **erbrochen**. Der Täter wurde anscheinend infolge zu langen Suchens nach Geld oder sonstigen Wertgegenständen, die er nicht vorfand, müde und schlief heim „Geschäft“ ein. Als morgens gegen 8 Uhr der Pächter des Häuschens sein Lokal eröffnen wollte, fand er es offen und den — „fremden Kerl“ darin. Unter diesen Umständen war es ein Leichtes, dem Eindringling festzunehmen. Die Polizei brachte ihn zunächst nach der Wache am Mendelssohnplatz, wo er alsbald als „bekannter Junge“, der schon viele Vorstrafen auf dem Kerbholz hat, identifiziert wurde. In seinem Besitze fanden sich zahlreiche Geldstücke, besonders „Zehner“, die offenbar von einem andern Einbruch herrührten. Der Einbrecher zeigt angeblich Mauer und stammt aus Friedrichstal, ist verheiratet, lebt aber nicht mit seiner Familie zusammen.

Vom Karlsruher Karneval.

Karlsruhe, 3. Febr. Ein lustiges Karnevalstreiben herrschte während des gestrigen Sonntags in unserer Residenz. Schon von den frühen Morgenstunden an trieben fröhliche Tausende in bunten Kostümen und ausgerüstet mit allerlei lieblichen Rhythmusinstrumenten auf allen Straßen und Plätzen ihr tolles Wesen. Arm in Arm sprangen, tanzten, sangen sie einher, all die männlichen und weiblichen Narren, erfüllt vom Gott der Freude und der Faschingslust. In aller Augen blühte der Spal, schon war das Wetter und mopsfidel die Stimmung. Nachmittags aber, nach der Kappnachts der „Berenia“, wogte in der Kaiserstraße ein schier unabsehbares Meer von bunten verkleideten Narren, die lachend und schwabend einherzogen. Von der Straße zog man in die Cafés und Restaurants, in denen schon von den Nachmittagsstunden ab Künstlerkapellen ihre skatzen, humoristischen Weisen ertönen ließen. Bis in die späten Abendstunden hinein währte das ausgelassene Treiben. Der Begriff „müde sein“ scheint nicht mehr zu existieren während der letzten Tage dieses kurzen und nun bald schon wieder verrauchten Faschings. Und es ist recht so! Schon nur, so lang Ihr könnt genießen, den Becher voll! Froh müßt den Karneval Ihr grüßen: „Seid jung und toll!“

Ueber einzelne Veranstaltungen, die am Samstag und Sonntag im Reiche des Prinzen Karneval stattfanden, liegen uns folgende Berichte vor:

Der 2. Karlsruher städtische Maskenball.

St. Karlsruhe, 3. Febr. Ich hatte mir geschworen: Heute zwinge ich alle guten Geister der Freude in deinen Dienst, heute muß es lustig werden um jeden Preis. In vornehmender Fröhlichkeit trank ich ein gutes Glas Marktgrüß und ließ es klingeln zerbrechen: Scherben bedeuten Glück. Und dann stürzte ich los, von tausend Kobolden beflügelt, zur Festhalle. Wie es schon durch den Saal schwirrte, frubelste und jauchzte, als ich ankam! Es war schon da, das Fluidum, das beredende, vibrierende Etwas, das zudeckend durch alle Glieder und alle Herzen fährt und man fühlt: das muß eine Nacht erster Ordnung werden. Hinweg ihr Grillen und Sorgen, hinein in den Strudel verzaubernder Lust, heute gibt es fröhlich zu sein. Komm' herab, o Madonna Theresia, oder wie du sonst heißen magst, holdes Mädchen von deinem Podium, und lehre mich, den rheinischen Fremdling, wie man in Karlsruhe Karneval feiert. Hörst du die lockenden Klänge des Walzers? Komm, wir wollen zusammen das Glück erjagen.

Im Tanz liegt die Seele der Menschheit und im Walzer die deutsche. Ein echter Walzer geht ins deutsche Gemüt, bis in die Wurzeln, und wir haben doch deutsches Gemüt für zwei, mein Schatz. Ein echter Walzer klingt und dringt durch die Adern wie flüssiges Feuer, noch immer, trotz Tropfen und Schieber; hinter dir verlinkt die Welt und du fühlst dich ein König im Reich der Freude. Und wie uns beiden, so geht es allen. Wie wundervoll der Rhythmus der Massen, es gibt nur noch einen Herzschlag, eine Seele in diesem Saal. Urgefühle der Menschheit werden hier wieder lebendig und durchbrechen alle Schranken, die Konvention und Tradition zwischen den Menschen geschaffen. Heute stehen wir alle jenseits von Gut und Böse, heute spricht das Herz ohne Verhüllung. Man fühlt das Leben doppelt in diesem quellenden Wirbel voll Jauchzen und Lust, von Liebe und Fröhlichkeit. Freude heißt die große Feder... in der mächtigen Natur, Freude treibt die Räder an der großen Weltenuhr. Seid umschlungen Millionen: diesen Kuß der ganzen Welt! Da ist Farbe, Feuer und Rhythmus: im Walzer liegt Seligkeit und Wahrheit im Wein: greift zu, am farbigen Abglanz haben wir das Leben.

Al dies durchwogte mich: das ist die jauchzende Philosophie eines Maskenballes, wenn er echt ist, und dieser Maskenball war echt. Das war flutendes, strömendes Leben, und der einzige ruhende Pol in der Erschütterungen Zucht blieb der süße Mund meines holden badischen Münstermädchens, das sich des Fremdlinges mit lieblicher Zärtlichkeit annahm. Wie Goethe seine Friederike, so preiße ich dich, schöne Karlsruherin mit den blonden Gretensöpfen. Und all ihr Elfen, Elfen und Dämonen, die ihr geholt haben, mich die süßen Düsseldorfser, Kölner und Münchener Kinder vergeßen zu lassen, seid herzlich bedankt. Eure Treue hat zwar die Nacht nicht überdauert, aber wie heißt es doch: „A bissef Lieb und a bissef Treu, und a bissef Zärtlichkeit ist allweil dabei.“ Das soll jedoch kein Scheidungsgrund sein, wir wollen uns freuen in diesen Tagen. Kinder, haltet die Fahne der Fideleität, so hoch ihr könnt! Narren Europas, wahret eure heiligsten Güter! Wie sagt doch Goethe, der alleits Sachverständige: „Von allen Geistern, die verneinen, ist mir der Schalk am wenigsten zur Last“, und wir verneinen ja die Philisterei, aber wir bejahen alles, was Freude heißt.

Um 12 Uhr ging es an die Preisverteilung. Auch diesmal wurden mangels hervorragender, origineller Gedanken nicht

die vollen Preise ausbezahlt, doch gab es manches Interessante zu sehen. Wir geben hiermit eine Uebersicht der zur Verteilung gelangten Preise.

Herrenpreise: 1. Preis 80 Mark bar: „Altes Haus“ (ein abgelumpfter, originell aufgetakelter Geselle). 2. Preis 50 Mk. bar: „Kaiser aus Tirol“ (ein männl. Individuum in Tiroler-Kostüm mit köstlich aufgespalteten Tritobehnen u. Holzschuhen). 3. Preis 40 Mark bar: „Sarkelin mit Laie“. 4. Preis 30 Mark bar: „Weihnachtsmann“ (der Mantel des Weihnachtsmannes bestand ganz aus Brezeln und Pfefferherzen). 5. Preis 20 Mark bar: „Trost für Zecher“ (ein Mann, dessen Gewand mit Weinflaschenecklets über und über besät war). 6. Preis 10 Mark bar: „Taschenuhr“ (eine wandelnde, tiefengroße Taschenuhr aus Pappe, deren Knopf den Kopf des Trägers barg). 7. Preis 10 Mk. bar: „Katerfrühstück“ (ein Mann, der in einem Käfig einen Hering lustwandeln ließ).

Damenpreise: 1. Preis 80 Mark bar: „Bampyr“ (ein skantes, schönes Mädchen (Grete M.) ganz in schwarz, mit Gewandflügeln und dunkel umranderten Augen. Künstlerisch wohl die beste und einheitlichste Leistung, gerade wegen des sehr geringen Aufwandes von Mitteln). 2. Preis 50 Mark bar: „Prinzessin von Honolulu“ (erotisch gekleidetes Mädchen). 3. Preis 40 Mark bar: „18. Jahrhundert“ (ein raffiges Pärchen mit ganz enganliegenden Gewändern. Der Titel ist ein Nothelfer). 4. Preis 30 Mark bar: „Puppe rosa“. 5. Preis 25 Mark bar: „Uhr mit beleuchtetem Zifferblatt“. 6. Preis 20 Mark bar: „Schlaraffenprinzessin“. 7. Preis 15 Mark bar: „Weiße Perle“ (eine in ein weißes Gewand gehüllte, von zwei großen Schalen flügelartig umgebene Dame). 8. Preis 10 Mk. bar: „Walzertraum“ (ein Biedermeierfräulein).

Gruppenpreise: 1. Preis 120 Mark: „Jeder mit Götzenbild“ (sechs männliche und zwei weibliche, hindustanisch gekleidete Personen, die ein Götzenbild trugen. An der Spitze ein Gongträger, der der Gruppe durch die tiefen, klangoollen Töne des Gongs allgemeine Beachtung verschaffte). 2. Preis 80 Mark: „Pfadfinder“ (sechs originelle Personen in Kinderhemden mit Lodenhüten und Kindermasken). 3. Preis 70 Mk.: „Parival“ (eine Gruppe Teutonen).

Gesindeball des Arbeiterbildungsvereins.

Vr. Karlsruhe, 3. Febr. Unser Gesinde ist wirklich ein lustiges, ausgelassenes Pölkchen. Heiß, wie toben sie Mannlein und Weiblein am letzten Samstag auf dem Gesindeball des Arbeiterbildungsvereins wieder einmal nach des Alltags Arbeit aus. Da gab es keine verdrießlichen Gesichter, selbst wenn Er oder Sie ein klein wenig untreu wurden. Warum denn auch? Es ist ja Karneval und da kommen ja den verliebten Leuten mitbernde Umstände zugute. Stimmung! Ja, die nötige Stimmung, die herrschte überall, wohin man seine Blicke wendete. Die konnte man den Leuten aus dem Gesicht ablesen und bald war man selbst mitten in dem Trubel und Jubel, wurde mit fortgerissen und mußte unwillkürlich mitmachen. Es gab aber auch reizende Kinder unter diesem Gesinde, wirklich ganz reizende! Du kannst mir schon glauben, liebe Zecherin und lieber Zecher. Wer konnte da widerstehen dem kleinen blonden Eisgen mit ihren schelmischen blauen Augen und dem verliebten Blick, dem schlanen Paulchen, voll Feuer und Temperament, oder der Betty, dem schwarzen Teufel, die den Männern ordentlich den Kopf verdrehen konnte. Die Wahl fiel da sehr schwer und wiegte und schmeigte man sich nach den pridelnden Walzerklängen im Arme der Dunkel, da dachte man auch schon wieder an die Blonde und umgekehrt. Aber, eigentlich dürfte ich dies hier nicht erzählen. Und mit welcher Hingebung und Ausdauer wurde getanzt! Da gab es kein Halten, wenn Leharsche und Straußsche Walzerweisen lockten oder zur Franzos aufgeföhrt wurde. Da eilten sie herbei, die niedlichen Kammerzweier, aus allen Ecken und Enden des Saales und drehten sich voll Lust und Freude im Kreise. Ein Jauchzen und Jubeln ging durch den Saal, das immer mehr anschwellend und mit dem Vorwärtsschreiten der Zeit immer ausgelassener wurde, ohne über die gezogenen Grenzen hinauszugehen. Bald fanden sich Herz zu Herz und als der anbrechende Morgen dem lustigen Treiben ein Ende bereite, da gab es viele, unendlich glückselige Paare...

Zweite Damen- und Fremdenzünge der Karnevalsgesellschaft Badenia.

g. Karlsruhe, 3. Febr. Am gestrigen Sonntag hatte sich die Karnevalsgesellschaft Badenia im großen Saale des Kühlen Krug zusammengefunden, um den zahlreich erschienenen Narrenvölkchen einige hübsche Stunden zu bereiten. Lange vor Beginn der Sitzung war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt, sodas wohl mancher, der sein Mittagsgeschläfchen etwas zu lange ausschulte, keinen Platz mehr bekommen konnte. Mit der stets unvermeidlichen „kleinen Verspätung“ hielt gegen 1/2 Uhr der Esferrat, eskortiert von der Leibgarde des Präsidenten und von dem närrischen Volke jubelnd begrüßt, seinen Einzug. Der Präsident, Herr Lumpp, hielt eine zündende Ansprache, die mit einem Hoch auf den Karneval schloß. Als Erster hielt Frau Sommel als Köchin ins Kamin. Er stellte fest, das das Mitge für die Zunft der Köchinnen unentbehrlich sei. Für seinen vorzüglich gelungenen Vortrag fand er großen Beifall. Große Heiterkeit erregte jedoch die Bittende der Närrin Sommertrüchler, die als Frauenschleckerin einen ersten Wahrspruch an alle erschienenen Närrinnen richtete. Auch der Herr Großratmayer fand mit seinem wohlgeklungenen Vortrag als Straßensieger großen Beifall, ebenso Herr Hidenbrandt als Eisenbahner.

Das Duett von den Damen Knab und Fr. Dörr, die als lustige Strohwitwen auf dem Podium erschienen, brachte eine angenehme Abwechslung in das Programm. Herr Ugeier der von der „Weißen Woge“ sehr viel zu erzählen hatte, rief mit seinem Vortrag große Heiterkeit hervor. Herr Deining erntete für seinen in humorvoller Weise gebrachten Vortrag reichen Beifall, ebenso der bekannte Badenia-Müller als Deutscher Michel. Die Närrin Kunze als Drohstentkuffler verhand es, das Narrenvölkchen auf das Beste zu unterhalten. Die Narren Müller und Seiler als Biermeier und Dintenberger wirkten ebenfalls zwergeleierhütternd. Besonders behandelte dieselben die jegigen Verkehrsvorhältnisse und vor allem unsere Straßenbahn sowie die Studienreise nach Efen.

Im Laufe des Abends erfolgte auch der übliche **Obdanksprechen**. Sehr viel zu der freudigsten Stimmung trugen die allgemeinen Nieder bei. Auch die Artillerie-Kapelle Nr. 50 unter persönlicher Leitung des Obermusikleiters Schulte leistete vorzügliches. So war man nur zu sehr am Schluß der in jeder Beziehung vorzüglich verlaufenen Sitzung angelangt.

Aus dem Polizeibericht.

— Karlsruhe, 3. Febr. Auch im Polizeibericht klingt ein Echo des Faschings, allerdings kein erfreuliches, wieder. Da heißt es: Eine Schlägerei unter etwa zehn jungen Burshen fand am Sonntag früh 2 Uhr 15 Min. in einer Wirtshaus der Adlerstraße statt. Hierbei wurde mit Biergläsern geworfen,

das Buffet auseinandergeschlagen, der Ofen umgeworfen. Auch sind mehrere Fensterheben zertrümmert worden.

Vor dem Hauptbahnhof wurde einem Eisendreher aus Grödingen von einem hiesigen Maler mit einem geschlossenen Taschenmesser eine Verletzung am Arm beigebracht, ebenso fügte nach vorausgegangenem Wortwechsel ein lediger Tagelöhner von hier beim Mendelssohnplatz einem anderen Tagelöhner mit einem harten Gegenstand eine stark blutende Verletzung zu.

In der letzten Nacht wurde eine Frau in einer Wirtshaus auf der Kaiserstraße oberhalb des linken Auges dadurch erheblich verletzt, daß bei einer Schlägerei einem Beteiligten ein Holzinstrument, von Bambus hergestellt, mit dem er zuschlagen wollte, aus der Hand flog und die in der Nähe sitzende Frau an den Kopf traf.

Wie alles im Leben, hat auch Fasching seine weniger angenehmen Begleitererscheinungen. Hoffentlich bleiben diese aber für immer recht in der Winderzahl.

Karneval im Lande.

Δ Baden-Baden, 2. Febr. Gestern abend fand in den festlich geschmückten und beleuchteten Sälen des Kurhauses der alljährlich vom Städtischen Kur-Komitee veranstaltete große **Maskenball** statt, welcher den Höhepunkt der karnevalistischen Veranstaltungen bildete. Der Besuch war wie immer ein außerordentlich zahlreicher, da sich auch von auswärts viele Gäste eingefunden hatten. Die Säle boten mit ihrer geschmackvollen Dekoration und ihrer glanzvollen Beleuchtung einen prächtigen Anblick. Masken in reizenden Kostümen waren in großer Zahl vertreten, darunter sehr originelle und charakteristische; besonders viel Damen hatten diesmal dem Kostüm den Vorrang gegeben, während die Herren zum großen Teil „bekradt“ erschienen. Einige Gruppen trugen viel zur Unterhaltung bei, und das auch lokale Vorlesung mit Witz und Humor behandelt wurden, ist ja selbstverständlich. Um 12 Uhr nachts fand die Preisverteilung mit folgendem Resultat statt: Es erhielten **Gruppenpreise:** „Abgestellte Kirchenuhr“, „Wingergruppe“, „Urahe, Großmutter, Mutter und Kind“, **Damenpreise:** „Treibadour“, „Fischerin“, „Zeitungsuh“, „Comboy“, „Stammlein“, **Herrenpreise:** „Funkentelegraph“, „Strolch“, „Lautsuh“, „Banktaster“, „Moderne Schwiegermutter“, Außerdem wurden 20 Anerkennungspreise verteilt. Heute nachmittag fand dann im großen Saale des Kurhauses das übliche **humoristische Karnevals-Konzert** des Städtischen Orchesters statt, welches gleichfalls ein zahlreiches Publikum angelockt hatte und mit seinem lustigen Programm einen wohlgeklungenen Verlauf nahm.

1. Mannheim, 2. Febr. Die Rosengartenkommission hatte wie alljährlich am Faschnachtsontag die **Leibgrenadierskapelle** aus Karlsruhe zu einem karnevalistischen Konzert im Nibelungenaal genommen. Musikmeister Bernhagen brachte eine Anzahl neuer karnevalistischer Nummern und erntete starken Beifall. Die Ballettmeisterin Leni Häuß, Hofschauspieler Nister und der Mannheimer Lokalhumorist Karl Sud trugen mit zur Unterhaltung bei. Als die karnevalistische Stimmung ihren Höhepunkt erreicht hatte, mußte Schluß gemacht werden und als die den Mannheimern so beliebte Karlsruher Kapelle den Schlußmarsch gespielt hatte, wollte der Jubel kein Ende nehmen.

Der Karnevalszug der „Feurio“ in Mannheim.

Ho. Mannheim, 2. Febr. Der „Feurio“ hat Glück! Nach nächstlichen Regenschauern und tobenden Winterstürmen lacht herrlicher, frühlingsheller Sonnenschein über der fäulberlich abgetrockneten Stadt, um den Umzug des Prinzen Karneval zu verschönern. Die „Große Karnevalsgesellschaft Feurio“ verdient diese Auszeichnung, denn sie hat es auch in diesem Jahre verstanden, geleitet von Witz, Humor und Satire, durch die Hände ihrer bewährten Künstler Paul und Cassin einen würdigen Karnevalszug in Szene zu setzen. „Das deutsche Volkslied (einfach und leicht)“ zeigte eine treffende Gegenüberstellung der auf einem hellen fliegenden Lorelei und unserer modernen, zum Schiebetanz hingenden Jugend: „das haben die Mädchen so gerne“. Beim „Ballantanz belämpfen sich Nikita und der Türlé mit Jachertinspringen; es ist auch sehr nötig! Der „Geburten-Rückgang“ wurde auch verinnbildet. Eine stramme Bäuerin mit einem Zwillingsspaar im Kinderkorb, zwei Schreier auf dem Arm und umgeben von noch vier passablen Sprößlingen ist einer modernen, pinnschlanen Nema mit zierlichem Kinderwagen und innigstliebtem Dadel gegenübergestellt. „Die Marktplatverlegung“ sieht schon den städtischen Marktmeister, der den unheimbaren Markte von Zeughauspilz wegrägt, damit er den künftigen Marktplatz nicht verliert. In der „Madamie für Jung und Alt“ kann man unsere Kunstvertreter Dr. W. Jöhert und Dr. A. It bemüßt sehen, einer aus allen Kreisen der Bevölkerung bestehende Zuhörerschaft ihre Grundzüge darzulegen. Im „Zukunft-Aeroplan“ fährt die ganze Familie mit allem Hausrat (Häsele inbegriffen) dahin; der „Hausberg hat keine Not mehr mit ihr“. Fein persifliert sind unsere Theaterzustände. Ein „Landmann“ zieht an Theaterwagen, auf dessen Dach vier leicht erarbare Persönlichkeiten sich um die Direktion bemühen. Die „5 Frankfurter“ folgen. Der hohe „Esferrat“ hat sich diesmal zur „Friedenskonferenz“ konstituiert; der **Bulgare** ist der hochverehrte Präsident Weinreich. Der Zug war mit besonderer Eleganz ausgestattet; die schmale Prinzengarde, die kleine blaue Ratsgarde, die durch einen Riesenelephanten ausgezeichnete Huldbigungswagen und besonders der Fruntwagen Sr. närrischen Iulstiat, Prinz Max I. (Sohn des Photographen Beierle), zeichneten sich durch besonders schöne und geschmackvolle Ausstattung aus: Ganz überflüssig scheint die am Schluß des Programms stehende Mahnung: „Die wo nig gewa habe, solle nit so ara schenne, bis doper hotts Geld gelangt!“ Denn alles ist hochbefriedigt.

Vermischtes.

DT. Berlin, 2. Febr. (Tel.) Die Verhandlungen zur Erneuerung des Tarifvertrages im deutschen Baugewerbe sind einen Schritt vorwärts gekommen. Die Parteien haben die vorläufigen Vorschläge der drei Unparteiischen angenommen und wollen nun ihre Entwürfe bis zum 15. d. M. einreichen. Am 24. d. M. sollen dann die neuen Verhandlungen beginnen.

— Bremen, 2. Febr. (Amtliche Meldung.) In der vergangenen Nacht wurde im Empfangsgebäude des Bahnhofs Magnus ein Diebstahl verübt. Nach einem ergebnislosen Einbruch in das Dienstzimmer drang ein Mann in die Wohnung des gegenüber dem Bahnhofs wohnenden Stationsbeamten und zwang diesen unter Drohungen, die Stationskassette herauszugeben. Mit diesen öffnete der Täter den Geldschrank im Dienstzimmer des Empfangsgebäudes und entwendete eine unerhebliche Geldsumme.

hd Graz, 2. Febr. (Tel.) Eine aus 25 Mann bestehende militärische Ski-Abteilung unter dem Kommando eines Oberleutnants unternahm einen Übungsmarsch nach dem Gieglachsee im Bachtsteingebiet. Eine Abteilung von 10 Mann, die voraus marschierte, löste auf ihrem Marsche eine 40 Meter breite Lawine los und stürzte mit den gewaltigen Schneemassen in die Tiefe. Glücklicherweise handelte es sich um Pulverschnee, so daß die Verunglückten sofort ausgegraben werden konnten. Ein Fährlich hatte einen Beinbruch erlitten. Außerdem waren ihm beide Füße erfroren. Die übrigen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

hd Newyork, 2. Febr. (Tel.) Ein ähnliches Verbrechen wie die Ermordung des Spielhöllebesitzer Rosenthal hat sich gestern in Jersey City in einem dortigen Salon abgespielt. Zwei Männer betrat den Salon und feuerten ohne Weiteres zwei Schüsse auf den Arbeiterführer Thomas Conay ab. Conay sank sofort leblos zu Boden. Die beiden Mörder entflohen. Eine Anzahl Passanten nahm die Verfolgung der Täter auf, die auf der Flucht fortgesetzt auf ihre Verfolger Schüsse abgaben. Nach hartnäckigem Kampf gelang es, sie festzunehmen. Die Mörder sagten aus, sie seien bestochen worden, eine gewisse Person zu ermorden, die aber mit Conay nicht identisch ist. Man glaubt, daß es sich um den bekannten Arbeiterführer Burge handelt, der schon wiederholt mit dem Tode bedroht wurde.

Unwetter- und Hochwassernachrichten.
 = Berlin, 3. Febr. (Tel.) Ein schwerer Südweststurm, der besonders in der Nacht die Stärke eines Orkans annahm, machte gestern den Resten des Schneefalles vom Freitag schnell ein Ende. Vielfach richtete der Sturm an Dächern, Schornsteinen, Bäumen und Käthen bedeutenden Schaden an. In der Lindenstraße wurde ein Teil des Schindeldaches am Neubau der „Victoria“ umgerissen u. auf die Mästen der elektrischen Straßenbahn geworfen. Im Tiergarten wurden Eichen umgelegt, im Grunewald zahlreiche Kiefern enturzelt. Auf dem Humbergsburger See kenterte ein mit zwei Personen besetztes Boot. Die Insassen konnten nur mit großer Mühe gerettet werden. An der evang. Kirche in Pantow wurde ein großes Gerüst zerstört. Mit knapper Not konnte eine Katastrophe verhütet werden. Auf dem Spandauer Schiffstauel ist beim Schlittschuhlaufen der 18jährige Gymnasiast Schuster durch das morose Eis gestochen und ertrunken.

DT. Frier, 2. Febr. (Tel.) Die Mosel ist seit gestern abend rapide gestiegen, von 7 Uhr abends bis 9 Uhr früh hatte der Fluß um 1,30 Meter zugenommen. Die Pegelwehr zeigte heute früh 4,50 Meter. Der Fluß steigt rasch weiter und nimmt flüchtig um 10 Zentimeter zu. Weite Uferstreden sind unter Wasser gesetzt, die Insel Ballien ist vollständig unter Wasser verschwunden. Die Schifffahrt ist eingestellt. Auch die Nebenflüsse der Mosel, hauptsächlich die Sar, führen ebenfalls starkes Hochwasser.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Berlin, 3. Febr. Der Bundesrat hat dem Antrage Preußens über die Prägung von Erinnerungsmünzen für 1913 zugestimmt. Es werden im Ganzen 12 Millionen Erinnerungsmünzen zur Jahreshundertfeier der Erhebung Preußens gegen die französische Herrschaft geprägt. Die Hälfte davon entfällt auf Erinnerungsmünzen zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers.

DT. Paris, 2. Febr. Der spanische Botschafter Perez Caballero ist gestern abend nach Madrid abgereist. Wie der „Temps“ aus Madrid meldet, hat der Botschafter um seinen Rücktritt aus dem diplomatischen Dienst nachgedacht. Caballeros Stellung ist infolge seiner Berührung in die betrügerischen Manipulationen des Schwindbankiers Pequent, der fünf Millionen für ausländische Aktien unterschlagen hat, derartig erschüttert worden, daß er selbst es für ratsam hielt, zurückzutreten.

= Amsterdam, 2. Febr. Königin Wilhelmine kehrte nachts aus Königstein hierher zurück. Am Bahnhof wurde die Königin vom deutschen Gesandten begrüßt.

Prinz Eitel Friedrich in Rumänien.
 = Bukarest, 2. Febr. Prinz Eitel Friedrich von Preußen ist zur Prinzenkaufte gestern abend hier eingetroffen. Am Bahnhof wurde er vom König, dem Kronprinzen, den Ministern und dem deutschen Gesandten empfangen. Später fand im königl. Palais ein Diner in kleinem Kreise statt.

= Bukarest, 3. Febr. Prinz Eitel Friedrich wohnte gestern dem feierlichen Gottesdienst in der protestantischen Kirche bei und nahm darauf an dem Frühstück im engsten Kreise der königlichen Familie teil. Am 5 Uhr fand im königlichen Palais die Taufe des Prinzen Mircea statt. Anwesend waren: die gesamte königliche Familie mit Ausnahme der Kronprinzessin, die sich leidend fühlt, Mitglieder des diplomatischen Korps, die Minister und die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden. Am Abend fand ein Galadiner in der deutschen Gesandtschaft statt, an dem Prinz Eitel Friedrich und der Thronfolger Prinz Ferdinand teilnahmen. Die Stadt ist reich besetzt. Die Presse begrüßt das Erscheinen des Prinzen Eitel Friedrich enthusiastisch. Der König verlieh dem Prinzen Eitel Friedrich den Orden Karl des Ersten.

Zur neuen Lage in China.
 = Peking, 2. Febr. (Petersb. Telegr.-Ag.) In Kreisen, die Tsinghsilai nahelegen, verläutet, daß die Regierung für das kommende Frühjahr eine Expedition gegen die äußere Mongolei beschlossen habe. Durch geheimen Befehl des Präsidenten wurde der Vizepräsident zum Oberbefehlshaber der Expedition ernannt.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

In der Türkei.
 = Konstantinopel, 2. Febr. Der Wali von Adrianopel erhielt den Großbefehl des Osmanischen Reiches. — Das Komitee und die Subkomitees für die nationale Verteidigung entfalten eine große Tätigkeit. Die Einreibung von Freiwilligen hat begonnen. Die Notabeln von Afghanistan sandten 250 Pfund Sterling als Ergebnis einer Subskription. Telegramme aus den Provinzialstädten melden, die Bevölkerung sei zu allen Opfern bereit und entschlossen, für die Verteidigung des Vaterlandes zu sterben. — In Bursa fand am Grabmale des Begründers der Türkei, des Sultans Osman, eine Versammlung statt, in der die Anwesenden schworen, nicht zu dulden, daß der Boden des Vaterlandes von den Bulgaren betreten werde.

F. Konstantinopel, 3. Febr. (Privattele.) Das Komitee der nationalen Verteidigung beschloß, einen Dankbrief an die deutsche Presse wegen ihrer türkenfreundlichen Haltung zu richten.

Vom thrakischen Kriegsschauplatz.
 = Sofia, 2. Febr. (Agence Bulgare.) Die Regierung erhielt keine Mitteilungen über Scharmützel, die an der Thakalischahlinie und in Gallipoli stattgefunden haben sollen. Die Meldung von diesen Scharmützeln muß demnach unbegründet betrachtet werden.

Das Schicksal Adrianopels.
 = Konstantinopel, 2. Febr. (W. B.) Das Pressbüro veröffentlicht ein Telegramm, das der Minister des Innern

geleitet von dem Wali von Adrianopel erhalten hat, welches besagt:

„Die Gerüchte, die seit Abschluß des Waffenstillstandes in Adrianopel verbreitet worden sind, entmutigen die ganze Bevölkerung. Das neue Kabinett gab den Belagerten neues Leben und es gibt in Adrianopel niemand, der nicht sein Leben opfern wird, um Adrianopel zu verteidigen, das ein sehr wichtiger Bestandteil des Reiches ist. In der Festung sind Lebensmittel und Munition, die noch sehr lange ausreichen. Verteidiger und Bevölkerung hoffen sicher auf den Sieg.“

„Die Truppen und die Bevölkerung Adrianopels erneuerten heute gemein am den Eid, die Stadt zu verteidigen. Es beginnt ein neues Leben in Adrianopel.“

J. Sofia, 3. Febr. (Priv.-Tel.) Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt der Kommandant von Adrianopel, Schurzi Pascha, Adrianopel vor der Uebergabe in die Luft zu sprengen.

In Saloniki.
 = Saloniki, 2. Febr. Die bulgarische Regierung ließ im Bezirk Serres über 200 bulgarische Komitadschis verhaften, welche an den Plünderungen und Mordtaten während des Krieges beteiligt gewesen sein sollen. Unter den Verhafteten befindet sich der von den Bulgaren zum Präfecten von Langasa ernannte Bandenführer Dumbalakov, dem die schwersten Anschuldigungen nachgelagt werden.

Um Sutari.
 = Wien, 2. Febr. Der „Reichspost“ wird aus Antivari über eine serbische Niederlage bei Alessio folgendes berichtet: Unter dem Kommando des Albanesenführers Isam Bey, Busefati und türkischer Offiziere machten Albanesen und türkische Truppen einen Ausfall von Sutari, über den Mir in der Gegend von Alessio, Kalmeti und Blinisti, wo sie ein serbisches Bataillon, das einen großen Proviant- und Munitionszug deckte, überrannten. Die Serben, die sich in unglücklicher Stellung befanden, ergaben sich nach kurzem Kampfe, wobei 400 Transportwagen samt Ladung den türkischen und albanesischen Angreifern in die Hände fielen. Isfom Bey ließ die serbischen Gefangenen mit Exzorte nach Alessio bringen.

In Bulgarien.
 = Odesa, 2. Febr. (Petersb. Telegraph.-Ag.) Die Russische Dampfergesellschaft erhielt ein Telegramm, wonach die bulgarischen Häfen Warna und Burgas geschlossen und infolgedessen die Reisen nach Bulgarien eingestellt sind. Die reisefertig befrachteten Dampfer begannen auszuladen.

Bulgarien und Rumänien.
 = Konstantinopel, 2. Febr. (W. B.) Der Großvezir Mahmut Scheffer erklärte in einem Interview, er hege die volle Ueberzeugung, daß sich Rumänien mit Bulgarien verständigen werde. Er wünsche aufrichtig aufgrund seiner persönlichen Sympathien für das rumänische Volk und dessen Völker, daß Rumänien seine Haltung in dem gegenwärtigen Konflikt in Zu unft nicht zu bedauern haben würde.

= Paris, 2. Febr. (W. B.) Der Bulgarier „Temps“ Korrespondent will aus guter Quelle erfahren haben, daß im bulgarisch-rumänischen Streit eine Entspannung eingetreten und eine Verständigung als gewiß anzusehen sei. Die Verständigung werde auf folgender Grundlage erfolgen: Rumänien wird auf die Abtretung mehrerer Punkte verzichten, betreffs welcher das bulgarische Nationalgefühl sich unnahegiebig zeigen würde, dagegen werde Bulgarien über die von Dr. Danew in London vorgeschlagenen Zugeständnisse hinausgehen und wahrscheinlich größere Gebietsabtretungen an der Küste des Schwarzen Meeres bewilligen. Die Festung Silistria würde geschleift werden, aber bulgarisch bleiben. Die beiden Regierungen wünschten, daß das angestrebte Abkommen die Grundlage einer dauernden Freundschaft bildet.

Die Haltung Serbiens.
 = Belgrad, 2. Febr. Der französische Flieger Bedrines ist hier eingetroffen, um, wie die Wäiter behaupten, der serbischen Armee seine Dienste anzubieten.

hb. Belgrad, 2. Febr. Die Anzeichen einer Entfremdung zwischen Serben und Bulgaren treten täglich schärfer hervor. In diplomatischen Kreisen wird erklärt, daß Serbien den Waffenstillstand nur kündigte, um Bulgarien gefällig zu sein. Serbien habe seinen Verbündeten stets gehalten, wenn sie es verlangten und es werde auch weiterhin ihnen treu zur Seite stehen, es verlange aber eine bestimmte Aufteilung des eroberten Gebietes.

= Saloniki, 2. Febr. Die serbischen Behörden in Monaktir forderten die Direktion der rumänischen Schule auf, den Unterricht einzustellen. Die Serben gingen in der gleichen Weise gegen die bulgarische Schule in Ischitip vor.

= Saloniki, 2. Febr. In Velea haben sich die serbischen Behörden der Errichtung einer Niederlassung der bulgarischen landwirtschaftlichen Bank widersetzt. Die bulgarischen Delegierten wurden aufgefordert binnen 24 Stunden Velea zu verlassen. Auf den Protest der Delegierten hin, ist die Frist um einen Tag verlängert worden.

In Oesterreich-Ungarn.
 DT. Wien, 1. Febr. Wie verlautet, werden in diesem Jahre in Oesterreich keine Kaisermanöver stattfinden. Der Grund liegt in den außerordentlichen militärischen Vorkehrungen die schon seit Monaten getroffen wurden und deren militärischen Wert den Uebungen eines Kaisermandvers gleichgehalten wird. Die sonst üblichen Vorkehrungen für die großen Herbstmanöver sind in diesem Jahre vollständig unterblieben.

In Rußland.
 = Petersburg, 2. Febr. Die gestern in Kraft getretene Bestimmung betreffend die Luftschiffahrt verpflichtet ausländische Flieger im Falle einer Ueberfliegung der Grenze sofort zu landen.

Krieg oder neue Friedensverhandlungen?
 = Wien, 2. Febr. Das offiziöse „Freundenblatt“ schreibt: „Im Interesse des Friedens und der auf die Beendigung des Kriegszustandes gerichteten Bemühungen Europas ist es unbedingt notwendig, daß die Türkei, die sich in ihrer Antwort auf die Kollektinote der Mächte entgegenkommend gezeigt hat, sich auch dem Rate der Mächte vollkommen anschließt, da die Mächte nicht von ihrer Auffassung abgehen werden, die in der Kollektinote niedergelegt ist. Andererseits werden die Mächte keinen Druck auf die Balkanstaaten ausüben, um sie zur Annahme der türkischen Vorschläge zu veranlassen, die ja bisher den Wünschen der Großmächte nicht vollständig entsprechen.“

H. B. Sofia, 3. Febr. Das Regierungsblatt „Mir“ will wissen, daß die neue türkische Regierung bei den Großmächten

verzweifelte Versuche mache, um neuen Kriegsoperationen vorzubeugen. Ferner erklärt das Blatt, den Türken bleibe nur ein einziger Ausweg, noch jetzt zu erklären, daß sie vollständig die Friedensbedingungen des Balkanbundes annehmen. Ministerpräsident Geshow hat gestern vormittag die Vertreter der Großmächte empfangen. Die Regierung gelangt zu dem Schluß, daß kein Anlaß für eine Aenderung der durch die Kündigung des Waffenstillstandes geschaffenen Lage vorliegt und daß General Sawow anzuweisen ist, heute abend die Kriegsoperationen zu beginnen. (L.A.)

= London, 3. Febr. (Priv.-Tel.) So weit man bis jetzt ein Urteil fällen kann, ist eine Aenderung in der Haltung der Alliierten wenig wahrscheinlich, sobald der Wiederbeginn der Feindseligkeiten unausbleiblich ist. Wie aus Sofia gemeldet wird, herrscht unter der Bevölkerung großer Enthusiasmus und Scharen Freiwilliger melden sich den Behörden, um in den Krieg zu ziehen. Der Minister des Innern hat an die Wilajets ein Memorandum gerichtet, worin er bittet, die Familien der in dem Felde stehenden Soldaten zu unterstützen. Die Regierung wird das neue Saatforn aufkaufen.

= London, 2. Febr. Nach der Botschafterreunion richteten die Botschafter an ihre Regierungen Telegramme, welche die Ansichten der Konferenz über die türkische Antwort wiedergeben. Es herrscht allgemein die Anschauung, daß die türkische Antwort die Möglichkeit einer Grundlage gewährt, auf der die Friedensverhandlungen wiederaufgenommen werden können. Die Botschafter bringen in Vorschlag, diese Ansicht der bulgarischen Regierung zur Kenntnis zu geben. Man glaubt, daß in den offiziellen Kreisen Londons eine ähnliche Anschauung herrsche. Der heutige Besuch Danews auf dem auswärtigen Amt wird damit in Verbindung gebracht. Es scheint also, daß die Mächte versuchen wollten, der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten vorzubeugen, obwohl es ernsthaftem Zweifel unterliegt, ob die Bemühungen sich als erfolgreich erweisen werden.

= London, 2. Febr. Dr. Danew, der bulgarische Bevollmächtigte, und die Sekretäre der bulgarischen Mission sind heute früh nach Paris abgereist, wo Danew bis zum Dienstag zu bleiben gedenkt.

= Sofia, 2. Febr. Die Minister waren laut „Trifit. Ztg.“ heute bis spät abends versammelt. Nach Schluß der Sitzung wurde bekannt, daß endgültig der Beschluß gefaßt wurde, morgen abend die Feindseligkeiten wieder zu eröffnen.

= Sofia, 2. Febr. (Wiener Korr.-Bur.) Nach Mitteilungen aus bester Quelle haben die türkischen Delegierten in London den Balkandelegierten zu verstehen gegeben, daß sie zur Fortsetzung der Verhandlungen bereit seien. Die Balkandelegierten erwiderten darauf, daß sie den Vorschlag unter der Bedingung annehmen, daß die Türkei vorher den Bedingungen des Balkanbundes zustimme. Die Antwort der Türkei hierauf ist noch unbekannt.

H.B. Petersburg, 3. Februar. Rußland hat in Sofia wissen lassen, daß die Türkei bereit wäre, in neue Friedensverhandlungen einzutreten und hat angeregt, an der Friedensvermittlung teilzunehmen. Die bulgarische Regierung ist der Meinung, daß alle Vorschläge der Mächte die Türkei nicht dazu bringen werden, den Forderungen der Alliierten nachzugeben. Bulgarien soll jedoch das Versprechen gegeben haben, sich vorläufig auf die Beschließung Adrianopels zu beschränken.

= Belgrad, 3. Febr. (Privattele.) In hiesigen offiziellen Kreisen glaubt man, daß die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten erst am Dienstag erfolgen wird, da man annimmt, daß die bulgarischen Truppen nicht gleich im ersten Augenblick auf einem Angriff auf die türkischen Positionen vorgehen, um die von den Mächten unternommenen Schritte dadurch nicht illusorisch zu machen.

Le. Berlin, 3. Febr. (Priv.-Tel.) Der „Vol.-Anz.“ meldet offiziös die Wiederaufnahme neuer Friedensverhandlungen.

Die übrigen Mächte.

= Berlin, 2. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenendausgabe: „In dem Augenblick, da diese Zeilen erscheinen, ist die Hoffnung noch nicht geschwunden, es könnte nach den letzten Erklärungen der Worte dem einseitigen Bemühen der Großmächte gelingen, ein erneutes Blutvergießen zu vermeiden. Ueber den Ernst der europäischen Friedensbestrebungen können die der Türkei und den Balkanstaaten nach beiden Seiten zugehenden wohlgemeinten Ratschläge nicht zweifelhaft sein. Mit dieser Einwirkung werden die Mächte nicht nachlassen. Sollten wider Verhoffen die Feindseligkeiten abermals beginnen, so steht schon jetzt fest, daß in diesem Falle die Mächte auch für den zweiten, voraussichtlich nur kurzen Teil des Balkankrieges, neutrale Zurückhaltung beobachten und jede Sonderunternehmung vermeiden werden, durch die eine Beschränkung des Kampfes auf seinen Herd ershwert würde.“

= Berlin, 2. Febr. Die „Köln. Ztg.“ meldet von hier: „Die Konstantinopeler Meldung des „Wiener Korr.-Büros“, wonach in dortigen diplomatischen Kreisen geglaubt wird, daß ein gemeinsamer Schritt der Mächte bei der Fortsetzung der Verhandlungen auf einem gemeinsamen Wege zu erwarten ist, unteres Wissen weder bei der Fortsetzung der Balkanstaaten gegenüber geplant. Die Einwirkung auf die Erhaltung des Friedens kann auch auf andere Weise geschehen, über die die getrigte Botschafterreunion in London beschlossen haben dürfte. Entgegen den Gerüchten ist nicht zu besorgen, daß die Botschafterreunion sich gegenwärtig ausschaltete oder habe ausschalten lassen. Die Mächte werden bis zum letzten Augenblick tätig sein, um dem Wiederaustruch des Krieges entgegen zu wirken. Deutschland ist, was die Ratschläge an die Balkanstaaten betrifft, nach unseren Erkundigungen bereits mit gutem Beispiel vorgegangen.“

= Paris, 2. Febr. Gestern abend empfing Ministerpräsident Briand den griechischen Ministerpräsidenten Venizelos. Ferner besuchte Venizelos Poincaré und den Minister des Äußern Jonnart.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafeneigel, 1. Febr. 3.00 m u. 31. Jan. 2.98 m.
Saarlouis, 3. Febr. Morgens 6 Uhr 2.10 m (1. Febr. 1.80 m).
Rheil, 3. Febr. Morgens 6 Uhr 3.00 m (1. Febr. 2.57 m).
Maxau, 3. Febr. Morgens 6 Uhr 4.72 m (1. Febr. 4.26 m).
Mannheim, 3. Febr. Morgens 6 Uhr 4.18 m (1. Febr. 3.73 m).

Freizeit- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)
 Montag, den 3. Februar:
 Beierth. Fußballverein. 8 Uhr Karrenrennen im Lokal.
 Fußballklub Frankfurt. Kappabend im Klubhaus.
 Gefangener. Union. 8 Uhr Fußball im Gottesacker Schloßchen.
 Gefangener. Kontordia. 8 1/2 Uhr Wasenball im großen Festhallaal.
 1. A. Mandolinengesellschaft. 8 1/2 Uhr Lumpenabend im Lokal.
 Anzippverein. 8 1/2 Uhr Mitgliederversammlung im Goldenen Adler.
 Kolosseum. 8 Uhr Gastspiel des oberbayerischen Bauerntheaters.
 Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung. Sophienstr. 14.
 Turngesellschaft. 8 U. 1/2 U. Fühlings, Nebenmusikschule, Damen, Schillerstr. 14.
 Bitterkus. 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Karl.

Von heute an gelangen die

Reste sowie Restbestände Weissen Woche

von der

herrührend

billigst zum Verkauf.

2082

H. Feibelmann

Kaiserstr. 175, I. Etage

im Konfektionshause von Hirt & Sick Nachf.

Salò am Gardasee (Riviera-Italien)
Hotel Victoria

Einziges und erstes deutsches Haus am Platze. Direkt in der Bucht — an der neuen Strandpromenade gelegen. — Herrlicher Winter- und Herbstaufenthalt. — (Immer Grün.) — Pension von 7 Lire an. — Prosp.

J. Gut, Besitzer.

Zweiggeschäft: Schwarzwald-Hotel „Sternen“, Herrenalb. 57a.12.9

Rauchbelästigung (Telephon 2157)

Rat und Hilfe in allen Fällen. 15247

Gustav Boegler, Blech- u. Zuffaltateurmeister
Kurfürststrasse 13.

1 Kilo Mk. 3.90 **DE JONG'S HOLLAND ADINDA-CACAO** 1 Pfund Mk. 2.00

Kräftig 7000a Ausgiebig

Vertreter: **Georg Fischer**, Karlsruhe.

Das Beste zum Backen von
Fastnachts-Küchle
1871 ist meine „Coprabutter Benora“.

Engros-Lager und Detail-Verkauf
W. Erb, am Lidellplatz.

Schwarzwald-Mudeln
(garantiert forchfrei)
Unerreicht in Qualität u. Wohlgeschmack
Beim Einkauf beachte man das nebenstehende Originalpaket
Kauschel u. Kaas
Feigwarenfabrik
Villingen i.B.

Schwarz-wald-mudeln

„Steinhäger-Urquell“

ist das gesetzlich geschützte Warenzeichen für den echten „Steinhäger“ von **H. C. KOENIG**, in Steinhagen in Westfalen.

Da sich unter dem Namen „Steinhäger“ sehr viel minderwertige Nachahmungen im Handel befindet, verlange man ausdrücklich:

„Steinhäger-Urquell“,
weil man dann die Garantie hat, den wirklich echten, vorzüglichen „Steinhäger“ zu erhalten.

Vertreter:
Martin Gördes, Karlsru.-Beiertheim,
Maria Alexandrastr. 45. Telefon 2548.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt. In der Druckerei der „Bad. Presse“

Alte Gebisse
u. Teile von solchen werden fortwährend angekauft. 17938*
Waldstraße 4. D., 2. Stoc.

Evang. Gesangbücher

kleines Format, neue Ausgabe mit Noten und Anhang von Mk. 2.90 an bis zu den feinsten Einbänden.

Anfertigung von **Silber-Monogrammen**
Opferdosen
Gesangbuch-Tragtaschen

L. Wohlsehlegel
Kaiserstr. 173.
Name wird gratis auf die Bücher gedruckt. 1428

Dürrobst

als:
Zweitschgen, 3 Sorten, etc. ohne Stein,
Pflaumen, extra grosse, Aprikosen, calif., Dampfsäpfe!,
Bienenweizen, Muegt
Dürrobst, gemischt, empfiehlt 1123

W. Erb, am Lidellplatz.

Kaufe

getragene Kleider, Schuhe und Militäruniformen zu höchsten Preisen 24499

J. Silbermann, Brunnenstr. 1. Telefon 2551.

Deutsche Hebamme a. D.
gewährt Damen liebevolle streng diskrete Aufnahme 24425.27.4

Madame Kramer, Nancy (France)
Rue du General-Fabvier 43.

Emser Pastillen
mit und ohne Menihol
Natürl. Emser Quellsalz
Glas 80 Pfg.

Husten Heiserkeit Verschleimung Influenza etc.

Man achte auf den Aufdruck „Königl. Ems“

18986/8.5

Ein unverbindlicher Besuch der Ausstellungs-räume der **Hofmöbelfabrik J.L. Distelhorst** in Karlsruhe Waldstr. 30/32 bietet einen Überblick über die ungewöhnlich reichhaltige Auswahl geschmackvoller **Wohnungs-Einrichtungen** in den verschiedensten Preislagen

Die Hofmöbelfabrik **J.L. Distelhorst** liefert auch einfache aber gediegene Möbel und leistet weitgehendste Garantie für erstklassige Arbeit.

Trockenes Brennholz

bei Abnahme von: 600*

5 Ztr. per Ztr. von Mk. 1.60 an
10 Ztr. per Ztr. von Mk. 1.50 an

empfehlen zur Lieferung frei Keller

Billing & Zoller U.-G., Telephon Nr. 89.

Englische Bettstellen, ein Posten, werden, so lange Vorrat reicht, billig abgegeben bei **Heinrich Karrer**, Lagerhaus und Möbelhandlung, 1385.5.4 Philippstraße 19.

Eine goldene Herrenuhr mit Kette, 14 Kar., billig zu verkaufen. Die Uhren werb. auch einz. abgegeb. Rab. Amalienstr. 19, 1. Et. 2429

Staniol

Silberpapier, Geschirrzinn und Flaschenkapfeln
kauft fortwährend zu den höchsten Preisen 19140*

L. Otto Bretschneider,
Zinngießerei,
Karlsruhe (S.), Gerrenstraße 50,
Telephon 2104.

Auswärtigen Anfragen beliebe man Rückporto beizufügen.

Bill! Garantiert!
15. Februar Ziehung der **Badische 1 Mk. Geld-Lotterie**
Goldgew. bar ohne Abzug 19140*

45800 Mk.
Hauptgewinn 20000 Mk.
127 Goldgewinne zus. 13000 Mk.
3160 Goldgewinne zus. 12800 Mk.

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 25 Pfg., empfiehlt Lott.-Unternehmer **J. Stürmer**
Strassburgi. E., Langestr. 107.
In Karlsruhe: **Carl Götz**, Hebelstrasse 11/15,
Woerner & Wehrle,
Karl-Friedrichstr. 2, Ge.-Göhringer, Kaiserstr. 60

Schwarz-wälder Kirschwasser
1911er, selbstgebrannt, garantiert echt, empfiehlt **Leo Bartscher** in Ottersweier (Baden.) Probefendungen 3 Fl. 9 A. franko Nachr. einjährl. Verpackung. 610a

Pferd-Verkauf
1 Braunwallach, 7 J. u. 1 Kohlfuchs, Stute, 4 jährlg, unter beid. die Wahl. Beide Herr u. Bauer. Rassenpferde. Zu erst um 24727 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Tages-Bundschau. Deutsches Reich.

hd Berlin, 2. Febr. Der Kaiser stattete gestern vormittag dem Staatssekretär von Jagow einen längeren Besuch ab.

Zur Landtagswahl in Lippe-Deimold.

= Deimold, 2. Febr. (Tel.) Bei den gestrigen vier Stichwahlen zum Landtag zwischen Freisinnigen und Sozialdemokraten in der 3. Wählerklasse siegten die Freisinnigen, sodas sich der lippeische Landtag nunmehr endgültig wie folgt zusammensetzt: 10 Konervative, 2 Nationalliberale, 7 Freisinnige, 1 Christlich-Sozialer und 1 Sozialdemokrat.

Der Besitzstand der Parteien ist unverändert geblieben.

Zur Heeresvorlage.

= München, 2. Febr. (Tel.) Die „Bayerische Staatszeitung“ schließt ihren gestrigen Leitartikel, welcher sich mit der Heeresvorlage befaßt, mit folgender Mahnung an die Parteien: „So einleuchtend diese Gedankengänge sind, so scheint ihnen doch der Weg zum Verständnis jener Kreise versperrt, die die öffentliche Meinung beeinflussen, versperrt durch die Wirrsal unseres politischen Lebens erschwert und die edelsten Kräfte unseres Volkes zermürbt. Wer immer aber in kommenden Tagen über die Heeresvorlage spricht oder schreibt, sei sich klar darüber, daß hier eine Frage des Deutschen Reiches harret, die über den Interessen steht, in deren Banntreiß sich die Parteien sonst befangen fühlen, eine Frage, die würdig nur in Einigkeit und Geschlossenheit gelöst werden kann.“

Frankreich.

= Marseille, 2. Febr. (Tel.) Die Offiziere des Dampfers „Kanada“, der nach New-York bestimmt ist, sind an Land gegangen. Sie fordern die Inkraftsetzung des Reglements für Schiffs-offiziere, das infolge des letzten Ausstandes der eingeschriebenen Seeleute ausgearbeitet wurde und von den übrigen Schiffs-gesellschaften angewendet wird.

Unfall des Adjutanten Gallières.

w. Paris, 2. Febr. (Tel.) Als der Oberst Guise, der Ordnonanzoffizier des Präsidenten Gallières, heute mittag auf dem Cours la Reine spazieren ritt, scheute sein Pferd vor einem Automobil, so daß es stieg und sich überschlug. Der Reiter geriet unter das Pferd und schlug mit dem Kopf gegen die Bord-schwelle. Der Oberst wurde in das Militär-lazarett Val de Grace gebracht. Man befürchtet, daß er einen Schädelbruch erlitten hat. Das Pferd war sofort tot.

Oberst Guise hatte bis zum Abend das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt. Am nachmittag wurde eine Schädeloperation an dem Verunglückten vorgenommen. Präsident Gallières begab sich selbst nach dem Hospital Val de Grace, um sich nach dem Befinden seines Adjutanten zu erkundigen.

Wieder ein Unfall bei der Kriegsmarine.

= Cherbourg, 2. Febr. (Tel.) Aus unbekannter Ursache brach in dem neuen Torpedobootzerstörer „Francis Garnier“ während einer Übungs-fahrt Feuer aus. Der Torpedobootzerstörer konnte in den Hafen zurückkehren. Die Beschädigungen sind bedeutend.

Rußland.

= Petersburg, 2. Febr. (Tel.) Die Ausarbeitung des Entwurfs über die Reform der Polizei ist beendet. Zur Begutachtung berief der Minister des Innern eine Konferenz der Gouverneure nach Petersburg.

England.

DT. London, 2. Febr. (Tel.) Der Earl of Crawford, der Erste Lord Schottlands und das Oberhaupt des Hauses Lindsay, ist im Alter von 64 Jahren gestorben. Der Earl of Crawford hat nicht nur als konservativer Politiker längere Zeit dem Unterhause angehört, sondern er hat sich auch als Orientalist einen wissenschaftlichen Namen erworben.

Zur Reichsverteidigung.

w. London, 2. Febr. (Tel.) In einer Versammlung des „Sunderland-Motorbootklubs“ wurde ein Brief der Admiraltät verlesen, in dem bei dem Klub angefragt wurde, wie viele für Aufklärungs-zwecke verwendbare Motorboote er zur Verfügung habe, und ob die Besitzer dieser Boote bereit seien, sie als Hilfsreserve für die Reichsverteidigung eintragen zu lassen.

Pariser Faschingsende.

Von Henri Lavedan, Mitglied der Französischen Akademie. (Unberecht. Nachdr. verb.)

Ein Gemisch von Asche und wellenden Rosen, von trampfhaftem Jubel und schluchzender Reue. Selbst da. Wetter scheint verkleidet. Träge Fahnen hängen von den Fenstern, laute Masken füllen die Straßen — eine Karikatur der Frohsaune, eine verformte Heiterkeit, eine Grimasse des Lachens. Es ist die müde Feiertagsstimmung der Großstadt, die den Tag durchaus anders verbringen will als seine sechs geschäftigeren Brüder, anders — lustiger; und dann froh ist, wenn er zu Ende ging.

Ich lasse mich von der Menge nach Batignolles und Cligny tragen; die Vorstadtboulevards gleichen fließenden Strömen, welche allen Schlamm der Altstadt hinausführen, denn die grellen Masken wirken in ihrer Buntheit nicht heiter, sie wirken verlegend durch die Disharmonie ihrer Farben. Sie be-flecken, statt zu erheitern.

Ein kleiner Junge verunstaltet seine Kinderwangen durch eine warzenreiche Kiefennase aus Pappe. Ich fühle mich fast versucht, sie ihm herunterzureißen, aber die handfeste Frau Mutter sieht gar zu bedrohlich aus.

Jetzt taucht die hohe Masse des Sacré-Coeur an dunstigen Horizonten auf. Die weißen Kuppeln der Kiefenkirche und ihre orientalischen Bogen scheinen einer Festung eher, denn einem Gotteshause anzugehören. Ein Ueberbleibsel aus salomonischer Zeit, aber dem Jahrhundert der Kreuzzüge, ein Kiefenbienentorb mit Honig für Millionen gläubiger Seelen. Fast vermischt man den Muezzin, der von einem schlanken Türken zum Gebete ruft. — Ich winke einem Auto. Und behutsam steuert der Chauffeur durch die erregten Wagen des Menschenjötzes.

Wir passieren die Pont Caulaincourt und fahren steile Serpentinwege hinauf. Jetzt muß ich aussteigen, denn kein Fahrzeug der Welt kann die entsefliche Rue du Chevalier de la Barre überwinden; selbst der Fußgänger hätte Lust, sich an-seilen zu lassen.

Wir gegenüber steht ein finsternes Gebäude, dessen Vestibül in großen Lettern die Inschrift trägt: „Panorama von Rom,

Amerika.

= Rio de Janeiro, 1. Febr. (Tel.) Der Landwirtschafts-minister unterzeichnete einen Kontrakt mit der „Gesellschaft für Handel, Industrie und Landwirtschaft“ für die Einführung und Ansiedlung von 10 000 europäischen Auswandererfamilien.

Veränderungen in der amerikanischen Marine.

DT. Konstantinopel, 2. Jan. (Tel.) Der Kommandeur der in den türkischen Gewässern weilenden amerikanischen Kriegsflotte, Kontré-Admiral Knight, ist als Kommandeur der atlantischen Reserveflotte nach Philadelphia zurückgerufen worden.

Kapitän Fletcher von der „Montana“ übernimmt das Kommando über die in den türkischen Gewässern kreuzenden Schiffe.

Verlängerte Amtsdauer des Präsidenten.

= Washington, 2. Febr. (Tel.) Der Senat nahm mit einer Majorität von zwei Dritteln eine Resolution an, welche be-fürwortet, die Amtsdauer des Präsidenten auf sechs Jahre zu ver-längern, eine Wiederwahl jedoch auszuschließen.

Im Laufe der Debatte wurde darauf hingewiesen, daß diese Maßregel sich gegen etwaige Bestrebungen Roosevelts nach einer dritten Präsidentschaft richtet. Die Resolution geht jetzt an das Repräsentantenhaus.

Amtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt be-wogen gefunden, dem Direktor der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh., Hofrat Dr. August Bernthsen, die unter-tänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich-bayerischen Verdienstordens vom heiligen Michael vierter Klasse mit der Krone zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 23. Janu-uar 1913 gnädigt geruht, mit Wirkung vom 1. April 1913 den ordent-lichen Professor an der Universität Basel Dr. Rudolf Fueter zum ordentlichen Professor der Mathematik an der Technischen Hochschule Karlsruhe zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 23. Janu-uar 1913 gnädigt geruht, den Notar Eugen Stader in Stühlingen in den Amtsgerichtsbezirk Sinsheim zu versetzen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Aus-wärtigen hat dem Notar Stader den Notariatsdistrikt Sinsheim II zugewiesen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Aus-wärtigen ist unterm 16. Januar 1913 Gerichtsassessor Rudolf Schilling aus Sulzburg als Rechtsanwalt beim Landgericht Freiburg mit dem Wohnsitz in Freiburg zugelassen worden.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Aus-wärtigen hat unterm 30. November 1912: den Justizsekretär Heinrich Fiebig beim Amtsgericht Mosbach zum Landgericht Mosbach, den Justizsekretär Robert Herold beim Amtsgericht Neudorf zum Landgericht Mosbach, den Justizsekretär Friedrich Frank beim Amtsgericht Mülheim zum Justizsekretär beim Amtsgericht Neudorf ernannt und unterm 20. Januar 1913 den Justizsekretär Friedrich Weig beim Landgericht Karlsruhe zum Oberlandesgericht versetzt.

Das Ministerium des Innern hat unterm 21. Januar 1913 den Obergeometer Abraham Winkler in Mosbach auf die Bezirksgeometer-stelle in Ettlingen versetzt.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat unterm 16. Januar 1913 den Finanzsekretär Hermann Barth beim Steuerkommissär für den Bezirk Freiburg-Land II zum Steuerkommissär für den Bezirk Freiburg-Land, den Finanzsekretär Leo Frank beim Steuerkommissär für den Bezirk Freiburg-Land I zum Steuerkommissär für den Bezirk Frei-burg-Stadt und den Finanzsekretär Arnold Nidert in Baden nach Pforzheim versetzt, unterm 23. Januar 1913 die Finanzsekretäre Gustav Ruck in Tiengen und Mathias Jöbele in Bretten zu Steuer-Intendanten ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbah-nen vom 28. Januar 1913 wurde Oberreferent Emil Siegel in Karls-ruhe nach Lauda versetzt und mit der Vernehmung des Stationsamtes I daselbst betraut.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbah-nen vom 10. Dezember 1912 wurde Eisenbahnsekretär Karl Kam-merer in Herbolzheim nach Radolfzell versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbah-nen vom 7. Januar 1913 wurde Oberstationskontrollleur Friedrich Benz in Appenweier nach Offenburg versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbah-nen vom 28. Januar 1913 wurde den Ober-eisenbahnsekretären: Her-

mann Danner in Freiburg das Stationsamt II Riegel, Joseph Santo in Ettlingen das Stationsamt II Weil-Leopoldshöhe und Wilhelm Hauß in Basel das Stationsamt II Haltingen übertragen.

Dom Fußballsport.

A. Karlsruhe, 3. Febr. Das einzige Ligaspiel des Südkreises, das gestern in Stuttgart zwischen „Sportfreunde“ und „Karlsruher Fußball-Berein“ zum Austrag kam, ergab ein unentschiedenes Re-sultat von 1:1 Toren, also für jede Partei einen Punkt. Damit sind die Aussichten für „S.F.“ auf Erringung der Südkreis-Meisterschaft endgültig begraben, da er, selbst wenn es ihm gelingen sollte, die noch ausstehenden beiden Spiele (gegen „Hönitz“ und „Kickers“) für sich zu entscheiden, nur noch 17 Punkte erreichen kann. Die an den Aus-gang des angeblich in Aussicht stehenden Wiederholungsspiels „Pforz-heim“ gegen „Union“ geknüpften Hoffnungen dürften sich bei der be-kannten Spielstärke der Pforzheimer als trügerische erweisen. Der letzteren einziger Konkurrent sind dann noch die „Stuttgarter Kickers“. — Durch das gestrige Spiel hat „Sportfreunde“ mit „Hönitz“ wieder gleiche Punktzahl. Die Situation ist also auch für die am Schluß der Tabelle stehenden Vereine noch nicht geklärt. Voraussichtlich wer-den die am nächsten Sonntag stattfindenden lokalen Treffen (in Karls-ruhe zwischen „Hönitz“ und „Karlsruher Fußball-Berein“ und in Stuttgart zwischen „Kickers“ und „Sportfreunde“) auch hier eine Klärung bringen.

Table with 7 columns: Vereine, Zahl der Spiele, gewonnen, unent-schieden, ver-loren, Tor-zahl, Punkte. Rows include Pforzheimer Fußballklub, Stuttgarter Union, Stuttgarter Kickers, S. f. B.-Sp. Stuttgart, Karlsruher Fußballverein, Freiburger Fußballklub, Karlsruher Hönitz, Stuttg. Sportfreunde.

Der Ostkreismeister „S.P. Fürtth“ schlug „F.C. Wader-München“ mit 5:1 Toren.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Cheaufgebote: 31. Januar: Karl Wächle von Basel, Hausdiener hier, mit Pauline Jäht von Schapbach; Karl Wiedler von Altkirchheim, Schmied hier, mit Anna Vogel von hier; Leonhard Kellenberger von Tablat, technischer Direktor hier, mit Elfride Steinfort von Crone; Franz Walter von Neudau, Bahnarbeiter hier, mit Anna Stadtmüller von Altkirchheim; Josef Hebe von Obernau, Elektromonteur hier, mit Elisabeth Martin von Diesesseim.

Eheschließungen: 1. Februar: Julius Walter von Eberstal, Fabrikarbeiter hier, mit Anna Jung von hier; Ernst Zullo von Elberfeld, Techniker hier, mit Luise Broner von hier; Anton Altenburger von Heudorf, Ser-geant hier, mit Anna Herkert von Altkirch.

Geburten: 26. Januar: Elisabeth Charlotte, Vater Otto Kolb, Maschinen-techniker. — 27. Januar: Marie Elisabeth Babette, Vater Emil Frz. Diebhardt, Faktor; Eugen, Vater Karl Fießer, Bremser. — 28. Jan.: Frieda, Vater Frz. Josef Kerner, Schlosser; Eduard Karl, Vater Eduard Laug, Metzgermeister.

Todesfälle: 30. Januar: Heinrich Burchardt, Schlossermeister, Chemann, alt 61 Jahre; Georg, alt 16 Tage, Vater Franz Hafner, Schriftföher; Johannes Speck, Privatier, Witwer, alt 80 Jahre. — 31. Januar: Johanna Rohr, Ehefrau des Kanalarbeiters Adam Rohr, alt 80 J.; Friederike Schwarze, Witwe des Monteurs Hermann Schwarze, alt 67 Jahre; Eugen, alt 4 Jahre, Vater Jak. Fried. Gauß, Händler. — 1. Februar: Berta Wipfler, Ehefrau des Bauführers Joh. Wipfler, alt 35 Jahre; August Bartelt, Privatier, Chemann, alt 55 Jahre; Elisabeth Dimpfel, Witwe des Hofdieners Jakob Dimpfel, alt 76 J.

CERESIT advertisement. Text: CERESIT macht nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken. WUNNER BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA I.W.

gemacht von hervorragenden Künstlern“. Die Kassiererin sieht in einer Art Glasföig und wartet geduldig, ob jemand die 50 Centimes an den Eintritt wagen will. Sie wartet vergeblich. Niemand tritt ein oder zögert auch nur sekundenlang vor der verlockenden Inschrift. Ein blasser Mann im Kostüm der päpstlichen Schweizer stüßt sich an der Tür schwer auf seine betrocknete Hellebarde. Sein Gesicht ist verzerrt, die Füße sind verkrüppelt, die Arme matt, die Augen glasföig, die Stirne ge-furcht. Der arme Mann tut mir leid; ich trete näher, um ihm etwas Freundliches zu sagen — siehe da! Eine Wackspuppe! Ich klettere die hohen Stufen der Straße hinauf. Die ganze Straßenjugend rutscht lärmend die glatten Eisenstangen des Geländers hinunter. Ganz oben auf der Plattform sitzt ein größeres Mädchen, als Schöferin verkleidet. Das kurze Mädchen ist von verschaffener grüner Gaze, der schmutzige Strohhut haumelt am Gummiband. Hier jagt das Kind an einem widerwärtigen Zigarrenstummel. Von den Stufen aus sieht man das Innere der Zimmer mit ihrem kleindürgerlichen Hausat. Dann wieder grinst einem das nackte Elend aus den Fenstern an. Fünf- bis sechshöckige Häuser weheln mit elen-den Hütten. Ein weiter Horizont tut sich auf.

Unter mir liegt Paris, dampf atmend, Rauch und Dampf ausstößend, das Paris der Arbeit, der Mühen, der Qual, der Erschöpfung, ein finsterner Hintergrund zu dem sozialen Drama unserer Zeit, ohne Anmut, Eleganz und Schönheit. — Ich steige weiter hinaus durch ein Gewirr kleiner Gäßchen, Brücken und Hofwege — eine kleine Schweiz ohne Schönheit und frische Luft. Jetzt stehe ich im Schatten der Kolossalitöde. Finstere Tropfen die vor-springenden Löwen und speien trübes Regenwasser auf den Boden. Die Mauern sind geschwärzt, die Pfeiler moosbedeckt. Eilige Nonnen gehen vorüber, ihre altertümlichen Hauben wirken befremdend. Zwei Soldaten der Marineinfanterie fragen sie nach dem Eingang zur „Kapelle“. Schweigend deuten die Schwestern nach einer Tür, die geräuschlos sich öffnend, die Vorübergehenden einzuladen scheint.

Ich trete hinter den Soldaten in die Basilika, an deren Schwelle der Fasching der Stadt erlischt. Von neuem erliege ich dem Zauber der heiligen Stätte. Die ungeheure Masse von Stein erdrückt und erhebt zugleich. Die strenge Kahlheit der

Wände schüchtert ein, allmählich gewöhnen sich die Augen ans Halb-dunkel und die brennenden Kerzen, deren große Zahl im Schiffe fast verschwindet, erwärmt das Herz.

Die wunderbaren ex votos erzählen von seltsamen Be-ziehungen und fürchterlichen Tragödien, von Hoffnung und Ver-zweifeln, von Furcht und Resignation. Zahllose Andächtige knien in Verzückung vor den Gittern — dem Himmel näher als der Erde.

Bettler, mühselig und beladen, nicht professionell das Mit-leid suchend, scheinen Tag und Nacht gewandert zu sein, um an der heiligen Stätte zu ruhen. Ihr Stab ist ihnen entglitten, im Halb-schlaf lauern sie müde auf dem kalten Stein, ein Häufchen Elend, gekrümmt, verzerrt durch den Sturm, der da draußen tost, Hunger, Not, Kummer, Krankheit, Schuld und Schande...

Ich mache in Gedanken die Runde durch das Schiff und trete dann in geläuteter Melancholie ins Freie. Wieder nehme ich denselben Weg zurück über Stufen, durch Fözadwege und „hohle“ Gassen, wieder jubelt die Straßenjugend und rutscht ausgelassen auf dem Eisengeländer hinab und bleibt — oh Wunder — bei diesem halbbrecherischen Vergnügen heil und gesund. Das treue Abbild des Hastens und Jagens der Menschen dort unten, die, einer hinter dem andern, drängend, atemlos, auf halbsbrecherischen Wegen, der Freude, dem trügerischen Glück entgegenfliegen, immerzu ohne Ruh und Raht.

Die kleine Schöferin in grüner Gaze kaut noch mit Seelen-ruhe an ihrem Zigarrenstummel. Hier sind auch die Häuser und Baracken wieder, die Baugründe, die Platate, die wenigen kümmerlichen Bäume, die mageren Sträucher und hier auch der päpstliche Schweizer aus Waas. Auch der große Wallföig Paris, der uns alle verschlingt, und wieder ansiept — nur eine kurze Spanne Zeit habe ich den Acheron mit vorweggenommen. Ueber mir thront wieder in stolzer Reine die Basilika. Gleich-mütig sieht sie auf die Leiden der Menschen herab, die sich wütend an ihren Mauern brechen. Jeder ihrer Steine be-deutet ein Gelübde, einen Seufzer, einen Aufschwung.

Friedlich und geduldig wartet sie und erhaben über dem Schicksal alles Irdischen, bis die tollen Masken des Faschings-endes das Acherontreuz auf die Stirne machen; wartet, bis die Maske des Lebens fällt und Staub zum Staube zurückkehrt.



LANDAUER'S WEISSE WOCHE

wird auf allseitiges Verlangen unserer werten Kundschaft um einige Tage verlängert und ist die günstigste Kaufgelegenheit für alle weißen Waren.

Hugo

Landauer

Karlsruhe

2018

Kaiserstraße

Telephon Nr. 6.

Lammstraße.

Die von uns verwendeten Geisha-Kimonos werden jetzt preiswert ab gegeben.

Bekanntmachung.

Wettbewerb für die Bebauung des Geländes des alten Hauptbahnhofes und des Festplatzes. Auf unser Ausschreiben vom 19. Oktober d. J. sind zu dem vorgedachten Zeitpunkt (15. Januar d. J.) 41 Entwürfe für die Gestaltung und Bebauung des Geländes des alten Hauptbahnhofes und des Festplatzes eingelaufen. Das Preisgericht für den Wettbewerb, bestehend aus den Herren Finanzminister Dr. Rheinboldt, Erzengel, Oberbürgermeister Siegrist, Professor Th. Fischer in München, Architekt und Professor Bonas in Stuttgart und Stadtbaurat Dr. Gienle in Straßburg, ist am 31. d. Mts. im kleinen Rathhauseaal zusammengetreten und hat in der Schlussung am 1. d. Mts. einstimmig beschlossen, von der Erteilung eines 1. Preises abzusehen, da keiner der in Betracht kommenden Entwürfe als vollgültige Lösung der gestellten Aufgabe angesehen werden konnte. Es wurden 3 Preise von je 2000 Mk. den nachfolgenden Entwürfen zuerkannt: 1. dem Entwurf Nr. 23, Kennwort „Weihnachtskistchen“, 2. dem Entwurf Nr. 26, Kennwort „Mensch und Platz“, 3. dem Entwurf Nr. 40, Kennwort „Genius loci“.

Der Stadtrat, Siegrist, Lacher.

Delikatess-Speise-Quart (weißer Käse) auch für Säuglingen empfohlen. Alois Zanetti, Telefon 2107, Kaiserstr. 64. Butter, Käse, engros, detail.

Heirat.

Etwas Vermögen zur Gründung eines Geschäftes in aufblühendem Kurort mit teilweise schon gedienter Kundschaft, erwinnt. Einigemeinte Mitteilungen über die näheren Verhältnisse nebst Photographie unter Chiffre 94770 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Anonyme bleiben unberücksichtigt.

Wirtschaftsgeld.

Junges Ehepaar sucht mittleres gewandtes Geschäft für sofort oder p. 1. April zu übernehmen. Kautions kann gestellt werden. Würde auch ein entsprechend anderes Geschäft übernehmen. Offerten unter Nr. 94788 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Badeeinrichtung.

gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 94793 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Goldene Taschen-Uhr.

getragen, gut erhalten, erstes Fabr., gesucht. Nur schriftl. Angebote mit kurzer Beschreibung u. Preis unter Nr. 2054 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Wegen Todesfall.

find verschiedene guterhalt. Möbelstücke preiswürdig zu verkaufen. Zu erfrag. Jähringerstraße 80, 2. Stod. 94776

Öffentliche Sitzung des Großherzogl. Schöffengerichts.

In der Pr.-M.-E. des Stadtrats der Stadtgemeinde Karlsruhe gegen Johann Reimüller, Verbandssekretär in Karlsruhe wegen Verletzung des Straßendirektors Fußesbaum in Karlsruhe. Nach Schluss der Beweisaufnahme gibt der Angeklagte folgende Erklärung ab:

Durch das Ergebnis der Beweisaufnahme habe ich mich davon überzeugt, daß die Beschuldigungen, die ich in den von mir verfaßten, im „Straßenbahner“ und im „Volksfreund“ veröffentlichten Artikeln gegen Herrn Straßendirektor Fußesbaum erhoben habe, tatsächlich unbegründet sind. Ich erkläre, daß jene Beschuldigungen von mir auf Grund von Informationen erhoben wurden, die ich für zuverlässig halten zu dürfen glaube. Ich bedaure, den Herrn Straßendirektor Fußesbaum durch die bezeichneten Veröffentlichungen in seiner persönlichen und menschlichen Ehre angegriffen zu haben, und nehme die erhobenen Beschuldigungen zurück, also insbesondere die Beschuldigungen: daß Herr Straßendirektor Fußesbaum auf das Aufkommen eines Streiks des Straßendirektors hingearbeitet habe, daß er gegenüber dem Personal einer fiktiven „Spießdienst“ eingerichtet habe, daß er dem Straßendirektor gegenüber erklärt habe: „Wenn erst die Straßendirektion im Besitz einer Privatgesellschaft ist, dann reden wir anders miteinander!“, daß er unzulässiger Weise Geschenke von Untergeordneten angenommen habe, daß er nach brauchbare Straßendirektoren zum Nachteil der Stadt als Material veräußert und durch andere technische Anordnungen bei seiner Geschäftsführung die Interessen der Stadt geschädigt habe. Ebenso anerkenne ich, daß die Bemerkung der Willkür bei der Verhängung von Strafen und ungebührlichen Verhalten gegenüber dem Personal nicht terecht erhalten werden können.

Ich erkläre mich bereit, die Kosten des Verfahrens zu tragen, und eine Buße von 200 Mk.

Zur Beglaubigung: Karlsruhe, den 30. Jan. 1913. Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts C.L. aea. Breitbaupl.

4000 qm Bauplatz

an der Hauptzufahrtstraße zum neuen Bahnhof ist unständehalber preiswert zu verkaufen. Für Spekulant geeignet. Offerten unter Nr. 94725 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu verkaufen

5 schwere Zugpferde, 11 Schutzwagen und mehrere Fuhrgeschirre und Decken. Ph. Föllner, Buec. Bernhardtstr. 5

Feuerbestattungs-Verein Karlsruhe (e. V.) Alle Anhänger der Feuerbestattung laden wir hierdurch zum Eintritt in unseren seit 12 Jahren bestehenden, über 600 Mitglieder zählenden Verein ein. Jahresbeitrag 3 Mk. Für Mitglieder Herabsetzung der Einäscherungstaxen in allen 3 Bestattungsklassen auf die Hälfte. 19074 Anmeldung, an Oberbuchhalter Wildenthaler (Rathaus).

Alte Gebisse 22015.64 Frau Wäger, Steinstr. 16, 1. St. d. Ausgegangene Haare 488.26.4. Karl-Friedrichstr. 19, Freisculab.

Austausch aller Lebens- und Erntensingen unter meinen Abonnenten wie: Gesunde und Angebote aller Arten. Näheres Pauline Wüchert, Forstheim Lurmhstraße 2.

Zu reduzierten Preisen

verkaufe noch bis auf weiteres eine größere Anzahl Artikel in den Abteilungen 2050

Schuhwaren — Wäsche — Korsetts etc.

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122.

Gebüder Scharff

Karlsruhe: Amalienstraße 25 a, Wilhelmstraße 30, Rheinstraße 34 a 2045

Knielingen Teutschneurent. Wir empfehlen: Pflanzfett (Bekannt hervorrag. Qualitäten) per Pfund 54 Pfg. Margarine Marke Rheinperle per Pfund 86 Pfg. Qualität II. per Pfund 76 Pfg. Qualität III. per Pfund 64 Pfg. Schweineschmalz garantiert rein per Pfund 68 Pfg. Backöl das beste Fabrikat per Liter 88 Pfg. Zucker Würfel (Frankenthaler) p. Pfd. 22 und 23 Pfg. Gries raffiné (Qual. I.) per Pfund 22 Pfg. Mehl (Pfälzer Fabrikat) Qualit. I 0 00 18 19 20 Pfg. per Pfund Teigwaren Nudeln (feinste Griesware) . . per Pfund 32 Pfg. Hausmacher (mit Eiersatz) per Pfd. 40 Pfg. Maccaroni p. Pfd. 26 30 36 40 Pfg. Dörrobst Mischobst . . . per Pfund 32 und 40 Pfg. Zwetschgen . . per Pfund 32 und 36 Pfg. Dampfäpfel (feinste Marke) per Pfund 52 Pfg. Birnenschnitze per Pfund 26 Pfg. Aprikosen per Pfund 68 Pfg. Esskrautfeigen per Pfund 30 Pfg.

Haus zu verkaufen

in der Weststadt, mit großem Grundstüd hinter demselben, zusammen ca. 2800 Qm haltend, unter günstigen Bedingungen. Adresse zu erfragen unter Nr. 1882 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Auflösungsgerichte.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 3. Febr. Katastrophensünche und Katastrophensbedürfnisse sind in den letzten Tagen aus der Stille in die Öffentlichkeit getreten. Man hält eine Auflösung des Reichstags, wenn die auswärtigen Sorgen halbwegs behoben sein werden, durchaus nicht mehr für unwahrscheinlich.

Die Besteuerung der Reichsregierung wird die alten Kämpfe um die Erweiterung der Erbschaftsteuer aufs neue aufflammen lassen. Die Besteuerung des Vermögenszuwachses, mit welcher sich der Reichskanzler aus allen Schwierigkeiten zu ziehen hofft, begegnet jetzt schon lebhaften Widersprüchen auf der äußersten Rechten und auf der äußersten Linken.

Schlimmer noch wird es vermutlich noch leider bei der Militärvorlage hergehen. Auch hier ist bekannt, daß trotz aller amtlichen und halbamtlichen Ablehnungen gereizte Auseinandersetzungen hinter den Kulissen der Reichsregierung stattgefunden haben.

Vor allem das Zentrum wird die Gelegenheit benutzen, seine Macht zur Geltung zu bringen. Bierscheidt überreicht es hier dem Reichskanzler seine letzte Quittung für die Behandlung der Jesuitenfrage durch den Bundesrat.

Bei ihr haben die alten Mehrheitsparteien nichts zu verlieren, denn schlechter als bei den letzten Neuwahlen 1912 können sie kaum abschnitten. Wohl aber dürfen sie zu gewinnen hoffen.

Berlin, 31. Jan. Der „Frankf. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Das Verhalten des Zentrums gegen den Reichskanzler in der letzten Zeit wird vielleicht verständlich, wenn man weiß — was uns aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird — daß ein bekannter Führer des Zentrums mit einer führenden Persönlichkeit der Sozialdemokratie bereits Fühlung zu nehmen versucht hat wegen eines gemeinsamen Vorgehens bei Reichstagswahlen.

Das Zentrum hat in der letzten Zeit von der sozialdemokratischen Presse sehr derb behandelt worden sind. Er hat im Falle des Zusammengehens mit der Sozialdemokratie bereits einen Plan entwickelt, wonach für die Hauptwahlen die Parteien natürlich selbständig vorgehen, abgesehen von etwa notwendig werdenden Abstimmungen in einzelnen Wahlkreisen, und die Kooperation erst vollständig bei den Stichwahlen in Kraft tritt.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Berlin, 2. Febr. Zwei Tage hatte man im Reichstag hinreichend lang und ausführlich über die vorübergehende Zollreduzierung gesprochen. Zahlreiche Redner aller Fraktionen waren zum Worte gekommen und alle Landwirte waren der Reihe nach aufmarschiert.

Aber auch den Rednern gegenüber mußte der Präsident häufig die Klingel ertönen lassen, da sie alle zu breit und allgemein ihre landwirtschaftlichen Klagen und Wünsche vorbringen wollten.

Schon am die Mittagsstunde herum hatten zahlreiche Abgeordnete den Plenarsaal und wohl auch Berlin mit den ersten Nachmittagszügen verlassen, um sich drei Tage lang bis zum Mittwoch von den Strapazen der Sitzungen und namentlichen Abstimmungen zu erholen.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Press.“)

Berlin, 2. Febr. Den Erörterungen über die Zollreduzierungen bei der Fleischzufuhr folgte die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern beim Kapitel

„Reichsgesundheitsamt“.

Abg. Hüttmann (Soz.): Wir fordern eine Untersuchung der gesundheitlichen Verhältnisse der Bergarbeiter und der gesundheitlichen Vorkehrungen auf den Bergwerken des Reichs.

Abg. Gerlach (Ztr.): Für das Krankenpflegewesen ist eine gesetzliche Regelung unbedingt zu fordern.

Abg. Straß (natl.): Die Kurierfreiheit muß durch eine Aenderung der Gewerbeordnung beseitigt werden.

Abg. Haegy (Elßf.): Auch wir verlangen eine Reform des Krankenpflegewesens. Das Weingeistgesetz muß dahin abgeändert werden, daß die Einfuhr von Süddeutschen einer strengen Kontrolle unterworfen wird.

Abg. Lang (Bayer. Bauernbund): Die Schweinepest tritt auch bei uns von Zeit zu Zeit auf. Veterinäre Maßnahmen allein helfen nichts.

Präsident des Reichsgesundheitsamts Dr. Gumm: Ueber die Schweinepesten und die Schweinepest hat das Reichsgesundheitsamt eingehende Forschungen angestellt und das Ergebnis bereits veröffentlicht.

Abg. Anzick (Soz.): Meine Ausführungen über die Mißstände im Krankenpflegewesen waren nicht übertrieben. Bei meinen Klagen über die Zustände im Krankenpflegewesen und bei meinen Korrekturen der nationalliberalen Partei gegenüber habe ich nicht, wie der Abgeordnete Thoma leithin behauptete, schätzungslos und freivol gehandelt.

Abg. Herold (Ztr.): Der Resolution auf Schaffung eines Milchwissenschaftlichen Instituts stehen wir freundlich gegenüber, doch ist es Landesangelegenheit, in dieser Hinsicht etwas zu tun.

Abg. Kahmann (Ztr.): Die Reinhaltung der Flußläufe ist unbedingt gesetzlich zu regeln.

Das Kapitel wird hierauf bewilligt. Die Abstimmung über die Resolution erfolgt später. Darauf wird das Kapitel Biologisches Institut für Land- und Forstwirtschaft bewilligt, nachdem der Abg. Baumann (Ztr.) die Forderung der Bienenzucht empfohlen hat. Es folgte das Kapitel

Patentamt.

Abg. Bell (Zentr.): Das zu erwartende Patentgesetz muß vor seiner Einbringung allen Interessentenkreisen zugänglich gemacht werden.

Abg. Werner-Hersfeld (Reformp.): Die überlange diätetische Beschäftigung der am Patentamt Angestellten muß beseitigt werden. Das Kapitel wird hierauf bewilligt.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. Fortsetzung der Etatsberatung. Schluß 3/4 Uhr.

Die nächsten Arbeiten des Reichstages.

(Informationen unseres parlamentarischen Mitarbeiters.)

Berlin, 3. Febr. Die Etatsberatungen des Reichstages werden kommenden Mittwoch beim Reichsamt des Innern fortgesetzt; man hofft, wenn irgend möglich, mit Ablauf der Woche diesen umfangreichen Etat zu beenden.

Der Vorfall hat sich ereignet am 21. Dezember 1912 nachmittags etwa 2 Uhr 40 Min. auf dem Platze vor der Bernhardskirche in Karlsruhe. Ich hatte 40 Minuten Aufenthalt und wollte mir in dieser Zeit die Kirche ansehen.

Ohne ein Wort zu erwidern, gingen die beiden Herren weiter, woraus ich noch einmal schloß, daß der Hund auf mich gehekt worden war. Dies wurde mir auch bestätigt von einer Frau, die zur Kirche ging und den Vorgang beobachtet haben muß.

Trotz eingehender Nachforschungen war es leider nicht möglich, auf Grund dieser Angaben die Täter oder die als Zeugin in Betracht kommende Frau zu ermitteln.

Hoehl-Extra-Dry Kaiserblume unübertroffene Qualitätsmarken

Bei Heiserkeit, trockenem Hals

und ähnlichen katarrhalischen Zuständen im Mund und Rachen bringen die neuen Coryfin-Bonbons prompte Linderung. ... Das Coryfin (Aethylglycolsäurementylester) beruhigt durch seine wohltuende, langanhaltende Wirkung: die entzündeten Schleimhäute.

Anwendung: Etwa zweistündlich einen Bonbon langsam im Munde zergehen lassen.

Man verlange eine Originalschachtel zu M. 1,50 in der nächsten Apotheke oder Drogerie.

Coryfin - Bonbons



HEUTE

letzter Tag der „Weißen Woche“

Sämtliche Artikel sind noch in grossen Quantitäten vorrätig, daher bietet auch heute der Einkauf enorme Vorteile.

Paul Burchard

Kaiserstrasse Nr. 143.

Stellen-Angebote.

Junger Mann

der sich dem Apothekerberuf zuwenden will, findet auf 1. April in meiner Apotheke eine Stelle mit gewissenhafter Ausbildung. Erforderlich ist das Reifezeugnis für die Prima eines Gymnasiums oder Realgymnasiums. 710a Walter Hamm, Apotheker Rheinfischhofheim b. Rehl a. Rh.

Buchhalter

berfahrender Stenograph u. Rechenmaschinenreiber in dauernder Stellung zum Eintritt per 1. April gesucht. 1976 Heinrich Baer & Söhne Dampf-Branntwein- Brennerei.

Gesucht

werden allerorts geeignete Herren zur Übernahme der 746a.2.2

Agentur

einer leistungsfäh. staatl. Konz. Krankenkasse mit Familienversicherung. Schriftl. Meldg. sind an die Direktion in Frankfurt a. M., Stiftstr. 23 zu richten.

Reise-Posten!

Suche per sofort eine durchaus tüchtige Kraft für die Reise. Henri Unkel, 22 Kaufhaus für Manufakturwaren, Ruffach, Ob.-Els. 84170

Gefangs-Direktor gesucht.

Gefangsverein in ein. Vorort von Karlsruhe (50 Sängern) sucht per sofort tüchtigen, musik. geb. Dirigenten für Singsang. Off. mit Gehaltsantrag u. 84788 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

2 tüchtige Großkonditorer

sofort auf Werkstatte gesucht. P. M. Graefinger, Rastatt. 788a.2.2

Tüchtiger Bauischlöffer

sofort gesucht. 84719.2.2 Schloßerei Schellstr. 57.

Tüchtiger Hausburche

ca. 30 Jahre alt, der dauernde Stellung sucht und gute Zeugnisse besitzt, auf Anfang Februar gesucht. Adolf Lindenlaub, 2061 Kaiserstr. 191.

Junger Hausburche,

der auf radfahren kann, sofort gesucht. Theodor Gartner, Bädermeister, Birtel 26.

Kräftiger Burche,

16-18 Jahre, für dauernde Arbeit gesucht. Vorausz. b. 8-1/4 Uhr. Gebr. Fischer, Rheinstr. 107.

Offene Stellen

aller Berufe enthält stets die Zeitung: „Deutsche Botenzeitung“, Bad. Zeitung 76. 213a

Ein Mädchen oder Knabe,

nicht unter 14 Jahren, zum Wäschenaustragen sofort gesucht. 2065 Amalienstr. 27, Bäderstr.

Kindermädchen,

außerordentlich in Kindersitte erziehend, zu 1-jährigem Mädchen nach auswärts gesucht. Eintr. 1. März. Offerten mit Zeugnissen und Lohnansprüchen unter Nr. 702a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zimmer-Mädchen

für Privat-Haushalt zum sofort. Eintritt, sowie ein ordentl. Mädchen für Büffet und Beihilfe in der Kaffee-Küche, gesucht. Bahnhofrestaurant Rastatt 3. Wilsens. 748a.3.2

Bürgerliche Köchin,

sauber und anständig, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Off. mit Zeugn. an S. Metzger, Mannheim, Weidenstr. 28.

Stütze gesucht

Ein Fräulein aus guter Familie, welches etwas Lochen, Nähen und bügeln kann und auch etwas im Büffet mithelfen kann, wird per sofort oder bis 15. Februar gesucht. Offerten unter Nr. 84775 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Fauberes Mädchen,

das Lochen kann und mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist, für eine Familie von 3 Personen bis 15. Februar, eventl. 1. März gegen hohen Lohn nach Herrenau gesucht. Gute Behandlung ausgedrückt. Schriftl. Offerten befördert unter Nr. 84640 die Expedition der „Bad. Presse“ Karlsruhe.

Selbstständige Existenz.

Alleinverkauf wird bezirksweise sofort abgegeben. Enormer Verdienst, keine Branchenkenntnisse erforderlich. Wellkonjum-Artikel. Generalvertreter Herr Fritz Schmidt ist am Montag im Hotel Große von 2-4 Uhr zu sprechen. 767a

Für Fabrikbüro in Durlach

wird junger Mann im Alter von 16-18 Jahren mit schöner, geläufiger Handschrift per sofort als Schreibgehilfe gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und unter Verfügnng evtl. Zeugnisse abschreiben und unter Nr. 700a an die Expedition der „Badischen Presse“ einreichen.

Tüchtige, durchaus branchefundige u. bestempfohlene

Verkäuferin

für Kleiderstoffe zum Eintritt per Anfang März gesucht. Carl Schöpf.

Mädchen gesucht

ein jüngeres, eheliches, aus achtbarer Familie, für Hausarbeit, sowie zur Mittelfür im Laden. Gelegenheit zur Ausbildung als Verkäuferin. Gebl. Offert. unt. Nr. 84708 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen

Suche per 15. Februar ein braves, fleißiges 2041.3.1

Mädchen

zu allen häuslichen Arbeiten. Zu erfragen Waldstr. 23, im Laden.

Mädchen gesucht.

Ich suche zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn ein tüchtiges Mädchen, mit guten Zeugnissen. Frau Jakob Wertheimer Waldhornstr. 21, 1. St.

Mädchen,

braves, fleißiges, das willig alle Hausarbeiten verrichtet, sofort gesucht. 2058

Mädchen gesucht,

das etwas Lochen kann, ist geübt in der Hausarbeit. Durlacher-Allee 14, 1. Stod. 2061

Gesucht

1. März für kleinen Haushalt Mädchen, das einfach bürgerlich Lochen kann u. Hausarbeit verrichtet. Durlacher-Allee 14, 1. Stod. 2068

Mädchen

tüchtiges, für häusliche Arbeiten, das etwas Lochen kann, ist geübt. Steinstr. 21, 2. St. 2077

Gesucht

Auf sofort oder 15. Februar wird ein braves, fleißiges Mädchen gesucht, das allen häuslichen Arbeiten vorzuziehen kann. Näheres 84672.2.2 K. Reiff, Kreuzstr. 27.

Ein jüngeres Mädchen f.

Hausarbeit per 15. Febr. zu 2 Damen gesucht. 84763 Karl Wilhelmstr. 22, II. r.

Dienstmädchen

gesucht, das selbst etwas vom Kochen verstehen. Gute Zeugnisse erforderlich. Bei guter Bezahlung. Emil Schwarz, Hauptstr. 69, 2. Stod.

Modes.

2 Arbeiterin, die an pünktliches Arbeiten gewöhnt ist, gesucht. E. Möckel, Modes, Bismarckstr.

1. Zuarbeiterinnen,

zur sofortigen Aufnahme. Preis, für dauernd und gut. Lohn gesucht. Herrschaft Emma Schoch, 1994 Herrenstr. 11. 4.2

Stellen-Gesuche.

Junger Mann sucht Lebensstellung pr. Zeugnisse stehen zu Diensten. Gebl. Offerten unter G. W. 520 Hauptpostlagernd Baden-Baden.

Bolshier u. Tapezierer

(Austländer), 9 Jahre Lehrgang, 1/2, 3. Gehalt, wünscht zu weiteren Ausbildung in einem feinen Tapeziergeschäft bei bescheidener Lohnforderung. Gebl. Angebote unter Nr. 1638 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbelen. 5.4

Einige Fräulein,

perfekte Stenotypistinnen suchen 1949 per sofort Stellung auf kaufmännisches Büro bei bescheidenen Ansprüchen. Offertbriefe stehen gerne zu Diensten. Handelsschule „Metzler“, Karlsstr. Kaiserstr. 113 Telefon 2018.

Tüchtige Kellnerin

sucht per sofort Stellung in bestem Restaurant. Offerten unter L. H. 100, postlagernd Emmendingen.

Junger Fräulein

von annehmlichem Aussehen sucht Stelle in Café, Konditorei oder Weinrest. nach auswärts. Offerten unter Nr. 84778 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Frau sucht Seimarn

im Mädchen, wenn auch Bügeln. Offerten unter Nr. 84761 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Vermietungen

Laden

in bester reichhaltiger Lage, für Filiale oder Bureau geeignet, sofort zu vermieten. 1789.3.2

Mieter zu vermieten

kleines mit Vorkaum in der Steinertstraße zum 1. Februar oder später zum Preis von 20 Mk. per Monat. Näheres Bismarckstr. 65, 2. St., zwischen 9 u. 10 Uhr. 1868

Villa zu vermieten od. zu verkaufen.

In Ettlingen schöne Villa, 7 Zimmer, Manfarden, Gas und elektr. Licht, herrschaftlich eingerichtet, großer Garten, sofort oder später zu vermieten oder zu verkaufen. 848a Näheres Gipfmeister Bosch in Ettlingen.

Friedrichsplatz 3

in schön. freier Lage 5 Zimmer-Wohnung mit Balkon u. all. Zubeh. 2 Tr. hoch, per 1. April zu verm. Pr. 1200 Mk. Näh. das. im Laden. 20983*

Schloßplatz 15

in freier Lage im III. Stod auf 1. April neu hergerichtete Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Wäschenzimmer, 2 Keller zu vermieten. 84702 Näh. Kurvenstr. 3, III. Stod.

5 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Zubeh. 3 Trepp. hoch, per 1. April zu vermieten. Durlacher-Allee 4, 354* Zigaretten-Laden

4 Zimmer-Wohnung

sofort 84809.3.3 mit Balkon, Veranda, Flügeltüren, Babes, ohne vis-à-vis, auf sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen. Helkenstr. 1, 2. St., Kaffeestube der Straßenbahn Kaiser-Allee.

Ludwig-Wilhelmstr. 8

ist im 4. Stod schöne 4 Zimmer-Wohnung (Balkon, Bad, Wasserl.) per 1. April 1913 zu vermieten. Näheres im Laden. 83076.3.2

Bachstraße 60

ist im II. Stod eine schöne Dreizimmerwohnung mit Manfarden per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst im II. r. 84581

2 Zimmerwohnung

mit Küche und Keller im 2. Stod, Neubau, per 1. April zu vermieten; monatlich 21 Mk. Näheres Werberstr. 13 im 2. St. Vorderhaus. 1785.3.2

1. Stod, 4 Zimmer u. Zubeh.

sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stod oder Friedrichstr. 69, part. 84413

Wärderstraße 21 ist eine Mann-

farde-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller an Heine, ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. 845

Zahnerstraße 20 schöne Zweizim-

merwohnung mit Zubeh. und Manfarden auf 1. April zu vermieten. Näh. part. 1880

Leisingstr. 53 ist im 5. St. eine

schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. im Laden. 84414

Sophienstraße 30 ist in schönem

Stadthaus, 2. Stod, eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Kamin, Kelleranteil an Heine Familie auf 1. April zu vermieten. 84648 Näheres Vorderh. 2. St.

Sternbergstraße ist eine schöne

Wohnung von 3 Zimmern, Küche und ubl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Sternbergstr. 15, 2. Stod. 84420.5.3

Werberstr. 1, 3. Stod, ist eine

schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. Werberstr. 9, 2. Stod.

Werberstraße 28 ist eine schöne,

helle Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. 4. St. 84444

Wielandstraße 16 ist eine Wohn-

ung, 2 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden. 84567

Zu vermieten

2 freundliche, ruhige, unmöblierte Zimmer an besseren Herrn, evtl. mit Bedienung. 1986* Kaiserstr. 185, IV. 1.

Wohn- u. Schlafzimmer, fein

möbliert, sofort zu vermieten. Zu erfr. Goethestr. 45, 1 Tr., r. Ecke Gutenbergplatz. 84514

Zimmer mit Pension.

Waldhornstr. 25 (Ecke Kaiserstr.) ist ein gut möbl. Zimmer mit guter Pension an best. soliden Herrn zu vermieten. 84687

Fein möbl. Zimmer an Herrn

oder Frau, per sofort zu verm. 84651 Gerwigstr. 14, IV.

Manfardenzimmer, groß, heiz-

bar, unmöbliert, per sofort oder später zu vermieten. 84764 Näh. Degenfeldstr. 15, III. 1

Wälderstraße 18, III., links, Ecke

Bähringerstr., ist ein schön möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten. 84689

Wabernstraße 24 ist ein gut

möbliertes Zimmer, gleich mit Pension zu vermieten. Näheres eine Treppe hoch. 84616.2.2

Amalienstraße 14, III., r., ist

möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 84688

Amalienstraße 17, IV. Stod, ist,

ist ein schönes, gut möbl. Zimmer mit Pension sof. od. später zu vermieten. 84732

Rachstraße 67, III., ist gut möbl.

Zimmer bei Beamtenfamilie sofort oder später zu verm. 84767

Bühlstraße 12, 4. Stod,

ist ein möbliertes Zimmer, wegen Verlegung sof. zu verm. 84588.5.3

Durlacherallee 44, IV., 1., ist ein

möbl. Zimmer, sofort bis 1. April zu vermieten. 84770

Durlacherstraße 1, 4. St., möbliertes

Zimmer zu vermieten. 84777

Durlacherstr. 10, 1. Treppe, nach der

Kaiserstr., ist ein schön möbliert. Zimmer mit guter Pension per sofort zu vermieten. 1146

Girshstraße 48, p.

sind zwei gut möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) auf sofort zu vermieten. 366*

Kaiserstr. 5, 5. St., schön möbl.

Zimmer m. od. ohne Pension, sep. Cinn. sof. zu vermieten. 84658

Kapellenstraße 12 ist möbliertes

Manfardenzimmer zu vermieten. Zu erfr. 3. St., rechts. 84781

Auf 1. April ist eine 1 Zimmer-

Wohnung mit Küche, Gas, Glasab- schluss u. allem sonstigen Zubeh. zu vermieten. Näheres Georg- Friedrichstr. 32, 2. St. 84510.3.3

Wachstr. 40 e, schöne Wohnung,

1. Stod, 4 Zimmer und Zubeh. sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stod oder Girshstraße 69, part. 84413

Wärderstraße 21 ist eine Mann-

farde-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller an Heine, ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. 845

Zahnerstraße 20 schöne Zweizim-

merwohnung mit Zubeh. und Manfarden auf 1. April zu vermieten. Näh. part. 1880

Leisingstr. 53 ist im 5. St. eine

schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. im Laden. 84414

Sophienstraße 30 ist in schönem

Stadthaus, 2. Stod, eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Kamin, Kelleranteil an Heine Familie auf 1. April zu vermieten. 84648 Näheres Vorderh. 2. St.

Sternbergstraße ist eine schöne

Wohnung von 3 Zimmern, Küche und ubl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Sternbergstr. 15, 2. Stod. 84420.5.3

Werberstr. 1, 3. Stod, ist eine

schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. Werberstr. 9, 2. Stod.

Werberstraße 28 ist eine schöne,

helle Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. 4. St. 84444

Wielandstraße 16 ist eine Wohn-

ung, 2 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden. 84567

Jährigerstr. 60, 2. Stod, 5 Zim-

mer, Küche, 2 Keller, 2 Speicher. Anteil an Wälderstr. u. Troden- speicher sofort oder später zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 77 im Laden. 83244

Mühlburg Bier- u. Dreizimmer-

wohnungen mit Zubeh. früher od. 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden, Ecke Glimmer- und Geibelstr. 1. 84705

Philippstraße 5, Mühlburg, ist

eine 1 Zimmer-Wohnung, Küche, Keller, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. part. 84798

Philippstraße 14, Ebdhaus, schöne

3 Zimmer-Wohnung, 2. Stod, sowie 3 Zimmer-Wohnung, Manfarden mit Gas u. Klosett zu vermieten. Näh. 2. Stod, lfs. 84737

Mühlburg, Rheinstraße 62 ist der

2. Stod, bestehend aus 4 Zimmern, Küche nebst Zubeh. auf 1. März oder später zu vermieten. 84286

Durlach,

Schloßstr. 6, vis-à-vis dem Schloßgarten, 3. St., schöne mod. 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Balkon auf 1. April, evtl. auch sofort zu vermieten. 84388

Reste und Restbestände

von der „Weissen Woche“

Solange Vorrat!

Solange Vorrat!

kommen von heute an zu ganz enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Baumwollwaren Hemdentuche, 78/80 cm breit, stark u. feinfädig, Mtr. 30 26 19 $\frac{1}{2}$ Hemdentuche, 80/82 cm breit, für Leibwäsche, Mtr. 58 48 38 $\frac{1}{2}$ Maccotuche, 82/84 cm breit, Meter 90 72 58 $\frac{1}{2}$ Spezialtuch Elässer Fabrikat, stark u. feinfädig, 10 Mtr. 3.75 Edelweiss Elässer Bonforé, gute Qualität, 10 Mtr. 4.75 Maccotuche feinfädige Qualität, 10 Mtr. 5.50 Bettendamaste, ca. 130 cm breit, solide Qualität, Mtr. 1.10 95 68 $\frac{1}{2}$ Bettuch-Cretonne, ca. 150/160 cm, Mtr. 1.05 85 68 $\frac{1}{2}$ Halbleinen, 80/82 cm breit, Meter 65 58 42 $\frac{1}{2}$ Pelz-Piqué, 78/80 cm breit, gemustert, Mtr. 68 48 38 $\frac{1}{2}$ Croisé-Finette, 78/80 cm breit, Meter 48 28 $\frac{1}{2}$	Kissenbezüge Kissenbezüge, mit Einsatz, Stück 95 $\frac{1}{2}$ Kissenbezüge, mit Stickerei und Faltschen, Stück 1.45 1.25 Parade-Kissen-Platten, mit Stickerei-Ein- u. Ansatz 2.85 1.95 Gardinen Gardinen, schmal, weiss und crème, Meter 38 28 18 $\frac{1}{2}$ Gardinen, breit, weiss u. crème, Meter 75 55 35 $\frac{1}{2}$ Kongressstoffe, breit, Meter 1.25 75 $\frac{1}{2}$ Roul.-Köper, 84/84 cm breit, Meter 84 75 62 $\frac{1}{2}$ Brise-Bises, Paar 65 45 $\frac{1}{2}$ Gläser-Tücher, weiss/röt, weiss/blau, $\frac{1}{2}$ Dtzd 1.65 1.25 68 $\frac{1}{2}$ Küchen-Handtücher, gr. Leinen m. Rand, 48/100 cm br., $\frac{1}{2}$ Dtzd. 3.25	Spitzen und Stickerei Wäsche-Stickerei, 4 ^{te} und 4 $\frac{1}{2}$ Meter-Coup. 95 65 48 38 $\frac{1}{2}$ Unterrock-Stickerei, 4 $\frac{1}{2}$ Meter-Stücke 3.50 2.40 Wäschefestons, 10 Meter 65 55 45 $\frac{1}{2}$ Jabots, Tüll und Batist, Stück 68 48 25 $\frac{1}{2}$ Jackettkragen, Spachtel, Stück 1.45 1.15 95 $\frac{1}{2}$ Ball-Echarpes, Stück 1.25-95 65 $\frac{1}{2}$ 1 Posten Frisierkäme, Stück 65 38 $\frac{1}{2}$ 1 Posten Zahnbürsten, Stück 48 35 18 $\frac{1}{2}$ 1 Posten Aufsteck-Kämme, Stück 40 25 $\frac{1}{2}$ 1 Posten Haarstecker, Stück 15 $\frac{1}{2}$	Kurzwaren Druckknöpfe, Dutzend 12 8 3 $\frac{1}{2}$ Perlmutterknöpfe, Karte à 2 Dutzend 48 35 22 $\frac{1}{2}$ Gummibänder, ca. 70 cm 25 15 7 $\frac{1}{2}$ Fertige Strumpfhalter aus starkem Gummi, glatt u. Rüschenband Paar 78 48 22 $\frac{1}{2}$ Schweissblätter, mit u. ohne Gummi, Ia. Qual. Pr. 48 35 18 $\frac{1}{2}$ Schuhsenkel, Dutzd. 22 15 10 $\frac{1}{2}$ Bettfedern Bettfedern, gem., Pfd. 2.25 1.50 75 $\frac{1}{2}$ Bettfedern, weiss, Pfund 4.25 2.50 Bettinlett, 82 cm breit 1.05 90 68 $\frac{1}{2}$ Bettinlett, 130 cm breit 1.95 1.45 1.15
--	---	---	--

Restbestände!
 Damen-Hemden, Jacken und Anstandsrocke
 Serie I II III IV V VI
 95 $\frac{1}{2}$ 1.35 1.75 1.95 2.25 2.55
 Damen-Untertaillen mit Stickerei, aparte Formen Stück 1.65 1.30 95 75 **48** $\frac{1}{2}$
 Frottier-Handtücher Stück 85 65 48 **35** $\frac{1}{2}$
 Weisse Batist-Zierschürzen mit Stickerei St. 1.75 1.25 95 $\frac{1}{2}$

Damen-Halbschuhe
 imitiert Chevreaux, mit Lackkappen Derby- und Pressfalten Gr. 36-42 Paar **5 25**

Damen-Schnürstiefel, echt Chevreaux, amerik. Fassons, mit Lackkappen Paar **6.75**

Damen-Halbschuhe, echt Chevreaux, Lackkappen, elegante Formen Paar **6.95**

Herren-Schnürstiefel Rindbox und Chevreaux, mit u. ohne Lackkappen Paar **6.50**

Damen-Schnürstiefel elegante Formen, Lackkappen, Derby solide Ausführung Paar **9.75**

ca. 500 Paar Muster Knopf- u. Schnürstiefel
 schwarz und farbig
 elegante feine Ausführungen
 Grösse 21-24 25-26 27-30 31-35
 Paar 1.25 2.50 2.95 3.45 3.95
 Auf Tischen zum Aussuchen.

Auf Winterschuhe 20% Rabatt.

Tanzschuhe
 Lacktuch, Spangen, hoher Absatz 1.95, 2.45
 Lacktuch, Pumpschuhe . . . 2.50, 3.25
 Lackleder, Spangen, in diversen Formen 4.95
 Weisse Glacéleder, Spangen . . . 3.45
 Goldbronce u. Samtschuhe in fein. Ausführung

Grosse Posten **Handtaschen** in Leder und Kunstleder Stück 2.50 1.75 1.25 **95** $\frac{1}{2}$

Restbestände **Läufer**, gezeichnet Stück **95** $\frac{1}{2}$ 1.10 1.25
 Restbestände **Ueberhandtücher** für Zimmer u. Küche St. **95** $\frac{1}{2}$ 1.10 1.45
 Restbestände **Sofakissen**, gezeichnet und gestickt Stück **95** $\frac{1}{2}$
 Restbestände **Wandschoner** für Küche und Zimmer Stück **1.25** 1.35
 Restbestände **Russenkittel** in weiss und bunt Grösse 45 50 55 Stück **1.85** 1.10 **95** $\frac{1}{2}$

Damen-Konfektion
 Damen-Blusen, weiss Batist 75 95 $\frac{1}{2}$ 1.50 2.50
 Kinder-Kleidchen, weiss Batist, mit Stickerei 1.85 2.10 2.85
Auf Kostüme, Kleider, Blusen 10% Rabatt.
 geben mir an diesen Tagen!

Echt Porzellan
 Teller, tief Stück **12** $\frac{1}{2}$
 Teller, flach Stück **10** $\frac{1}{2}$
 Dessertteller, glatt u. gerippt, St. **10** $\frac{1}{2}$
 Kaffeetassen, gross . 4 Stück **50** $\frac{1}{2}$
 Tassen, mod. Band mit Untertassen, Stück **28** $\frac{1}{2}$
 Tassen mit Untertassen, mit Goldrand 3 Stück **50** $\frac{1}{2}$
 Teetassen m. Goldr. m. Untertassen, 3 Stück **50** $\frac{1}{2}$
 Kaffeekannen, für 6 Pers. St. **65**, **58** $\frac{1}{2}$
 Kaffeekannen, kon. St. **78**, **48**, **35**, **28** $\frac{1}{2}$
 Teekannen, modern, St. **58**, **38**, **30** $\frac{1}{2}$

Diverses
 Platten, oval, Feston St. **95**, **68**, **55**, **38**, **32** $\frac{1}{2}$
 Gemüseschüsseln, Fest. **52**, **32**, **22** $\frac{1}{2}$
 Saucieren, Festons **58** $\frac{1}{2}$
 Platten, oval, massiv **65**, **48**, **30**, **26** $\frac{1}{2}$
 Suppenterrinen, massiv **95**, **68**, **48** $\frac{1}{2}$
 Saucieren, massiv Stück **90**, **58** $\frac{1}{2}$
 Beilageschalen **40**, **28**, **18** $\frac{1}{2}$
 Schüsseln, viereckig . **35**, **28**, **18** $\frac{1}{2}$
 Schüsseln, rund auf Fuss **32**, **26**, **17** $\frac{1}{2}$
 Gemüseschüsseln, gross **48**, **32**, **28** $\frac{1}{2}$
 Untertassen Stück **4** $\frac{1}{2}$

Kaffee-Service, für 6 Personen 9-teilig, Blumendecor Stück **1.95**
 Kaffee-Service, f. 6 Pers. mit Blumendecor **3.50**, **2.75**
 Tafel-Service, f. 6 Pers. 23-teilig, m. mod. Dec. **16.00**, **8.50**
 Dejeuner, mit 2 Tassen u. Zuckerdose, mod. Decor **1.25** 95 $\frac{1}{2}$
 Ein grosser Posten Waschbecken u. Waschrüge **95** $\frac{1}{2}$ Stück

Aluminium-Waren
 Fleischtöpfe mit Deckel, 18 cm **95** $\frac{1}{2}$
 Milchkocher, 14 cm **95** $\frac{1}{2}$
 Milchtöpfe, gross **95** $\frac{1}{2}$
 Omlettepfannen, 24 cm **95** $\frac{1}{2}$
 Kasserollen, mit Stiel, 18 cm **95** $\frac{1}{2}$
 Teigschüsseln, 32 cm **95** $\frac{1}{2}$
 Tablets, rund, gross **95** $\frac{1}{2}$

Bürsten
 Putzbürsten **32**, **25**, **18** $\frac{1}{2}$
 Schrubber **45**, **32** $\frac{1}{2}$
 Kehrbesen . **1.85**, **1.35**, **1.05**, **85** $\frac{1}{2}$
 Handfeger **75**, **52**, **45** $\frac{1}{2}$
 Handbürsten **25**, **8** $\frac{1}{2}$
 Haarbürsten . **1.35**, **95**, **68**, **48** $\frac{1}{2}$

Emaille-Waren
 Fleischtöpfe, grau oder blau, mit Deckel, 22 cm **95** $\frac{1}{2}$
 Fleischtöpfe ohne Deckel, 24 cm **95** $\frac{1}{2}$
 Ringtöpfe, 22 cm, grau u. blau **95** $\frac{1}{2}$
 Ringtöpfe, 20 cm, mit Deckel **95** $\frac{1}{2}$
 Nudelpfannen, 12, 16, 18 cm, zus. **95** $\frac{1}{2}$
 Wannen, rund, 35 cm **95** $\frac{1}{2}$
 Milchträger, 2 Ltr. **95** $\frac{1}{2}$
 Nudelpfannen, 18, 22 cm **95** $\frac{1}{2}$

6 Milchtöpfe, mit modernem Blumendecor **95** $\frac{1}{2}$
Div. Wirtschaftsartikel
 Buttermaschinen 1 Liter 2 Liter **1.50** **1.95**
 Kohlenbügeleisen **3.25**, **2.50**
 Gaseisen, amerikan. **1.35**, **1.20**
 Fleischmaschinen **3.90**, **2.75**

Glaswaren
 Weingläser, gepresst Stk. **8** $\frac{1}{2}$
 Bierbecher, glatt Stk. **9** $\frac{1}{2}$
 Bierbecher mit Mattband Stk. **14** $\frac{1}{2}$
 Teebecher mit Mattband Stk. **14** $\frac{1}{2}$
 Glasteller, modern. Pressung Stk. **8** $\frac{1}{2}$
 Römer, $\frac{1}{4}$ Liter Stück **32** $\frac{1}{2}$
 Rahmservice, modern Stück **1.10**
 Weinbecher, geschliffen Stück **28** $\frac{1}{2}$
 Weinflaschen $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{1}$ **13** **18** **28**
 Kaiserbecher, $\frac{1}{4}$ Liter Stück **12** $\frac{1}{2}$

Herm. Schmoller & Co.